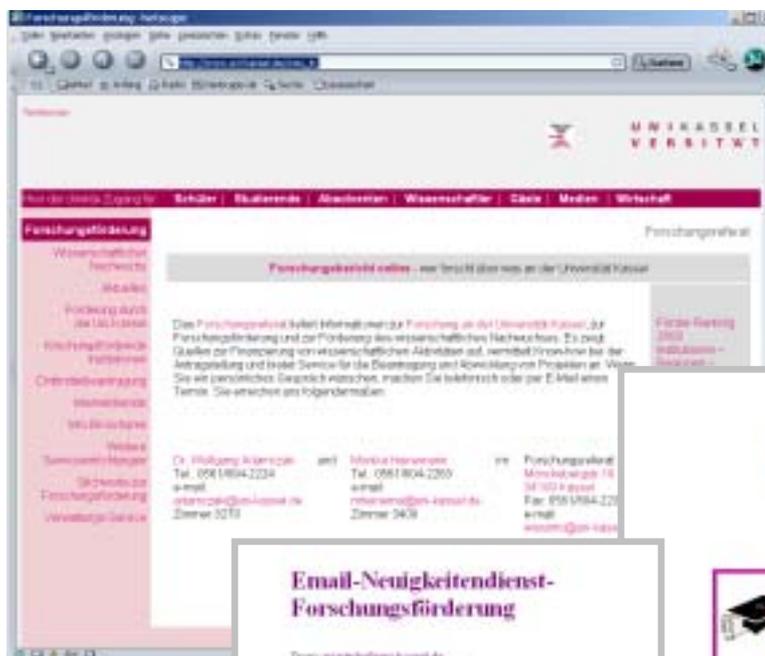


Bewertung des Serviceangebotes des Forschungsreferats

eine webbasierte „Kundenbefragung“



November 2003

Bewertung des Serviceangebotes
des Forschungsreferats

eine webbasierte „Kundenbefragung“

Abschluss-Bericht an den Präsidenten

Dr. Wolfgang Adamczak
Universität Kassel
UniKasselTransfer
Forschungsreferat

Kassel, November 2003

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	5
Einführung	7
Beteiligung an der Befragung	9
Tabelle 1: Verteilung der Befragten nach Herkunft und Statusgruppe	9
Tabelle 2: Vergleich Befragung / Wissenschaftliches Personal nach Geschlecht	10
Kommunikationswege und Informationsfluss	10
Tabelle 3: Die Befragten wurden auf das Internetangebot aufmerksam durch:	11
Grafik 1: Aufmerksam werden auf das Internetangebot	11
Grafik 2: Aufmerksam werden auf verschiedene Angebote	12
Nutzergewohnheiten	12
Tabelle 4: Nutzungsfrequenz	13
Tabelle 5: Art der Nutzung des Internetangebotes:	14
Tabelle 6: Nutzung der verschiedenen Rubriken	15
Bewertung der verschiedenen Angebote des Forschungsreferates	16
Bewertung von Struktur und Qualität des Internetangebotes	16
Tabelle 7: Bewertung von Struktur und Qualität des Internetangebotes	17
Bewertung der Broschüren des Forschungsreferates	18
Tabelle 8: Bewertung der verschiedenen Broschüren	18
Bewertung mit vergleichbaren Angeboten in anderen Instituten	19
Tabelle 9: Bewertung durch Externe	19
Bewertung des „Neuigkeitendienstes Forschungsförderung“	20
Tabelle 10: Personen, die im „Neuigkeitendienst Forschungsförderung“ eingeschrieben sind	20
Tabelle 11: Wie sind die Befragten auf den „Neuigkeitendienst“ aufmerksam geworden	21
Tabelle 12: Bewertung des „Neuigkeitendienstes Forschungsförderung“	22
Grafik 3: Bewertung des Neuigkeitendienstes	22
Grafik 4: Bewertung der Nutzbarkeit des Neuigkeitendienstes	23
Bewertung der Liste „promotion“	23
Tabelle 13: Personen, die in der Liste „promotion“ eingeschrieben sind	23
Tabelle 14: Bewertung der Liste „promotion“	24
Bewertung der geschützten Rubriken	24
Tabelle 15: Nutzung der geschützten Rubriken	25
Grafik 5: Bewertung der Rubriken	25
Tabelle 16: Bewertung der geschützten Rubriken	26
Bewertung der Weiterbildungsangebote	27
Tabelle 17: Wie sind die Befragten auf die Weiterbildungsangebote aufmerksam geworden	27
Tabelle 18: Bewertung der Weiterbildungsangebote	28

Grafik 6: Bewertung der Weiterbildungsangebote	28
Bewertung der Gruppenberatungen	29
Tabelle 19: Bewertung der Gruppenberatung	29
Grafik 7: Bewertung der Gruppenberatung	30
Bewertung der persönlichen Beratungen	30
Grafik 8: Bewertung der persönlichen Beratung	30
Tabelle 20: Bewertung der persönlichen Beratungen	31
Tabelle 21: Gründe für Nichtinanspruchnahme einer Beratung	32
Grafik 9: Gründe für Nichtteilnahme	32
Erreichbarkeit des Forschungsreferates	33
Tabelle 22: Erreichbarkeit des Forschungsreferates	33
Tabelle 23: Werden ihre Fragen zufriedenstellend beantwortet?	34
Technische Aspekte des Internetauftritts	34
Tabelle 24: Zufriedenheit mit dem Internetauftritt	35
Lieblingsbroschüren	35
Tabelle 25: Lieblingsbroschüren	35
Abschließende Bemerkungen und Schlussfolgerungen	36
Tabelle 26: Übersicht über die Bewertungen durch die verschiedenen Gruppen	37
Tabelle 27: Neu eingerichtete Drittmittel-Projekte 2001 und 2002	38
Tabelle 28: Drittmittelstatistik 1998 - 2002	39
Danksagung	40
Schlusswort	40

Zusammenfassung

Auf die Web-Seiten des Forschungsreferats erfolgen monatlich zwischen 30.000 und 50.000 Zugriffe. Das Forschungsreferat der Universität Kassel wollte daher mit einer Internetbefragung Aufschluss über die Nutzung und Bewertung seines gesamten Dienstleistungsangebots erhalten. Die Befragung wurde auch durchgeführt, um das Angebot in seiner ganzen Breite wieder einmal zu popularisieren. An der Online-Befragung, die vom 17. März 2003 bis zum 4. Mai 2003 öffentlich über das WWW zugänglich war, haben sich 209 Personen beteiligt.

Das Augenmerk der Analyse wurde auf die Gruppen der Professorinnen und Professoren, der Wissenschaftlichen Bediensteten, der Angehörigen der Fachbereiche 1-10 (das sind die geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Fachbereiche vor der Neuordnung der Fachbereiche im SS 2003) sowie die der Fachbereiche 11-19 (die Ingenieur- und Naturwissenschaften) gerichtet.

Mehrere Dinge fallen bei detaillierter Analyse auf:

- Das Service-Angebot wurde vor allem durch die Professoren-Gruppe durchgehend gut und im Vergleich mit den anderen Gruppen besser bewertet.
- Es besteht offensichtlich ein hoher Bedarf nach gezielter persönlicher Ansprache der „Kunden“, insbesondere der Professorinnen und Professoren.
- Es gibt einen großen Unterschied zwischen der guten Bewertung der Aktualität und dem Neuigkeitsgehalt des Informationsangebotes und der produktiven Nutzung der Informationen für die tägliche Arbeit.
- Gravierende Unterschiede in der Bewertung tun sich zwischen den „wissenschaftlichen Kulturen“ auf.

Die Auswertung wurde am 10.11.2003 öffentlich vorgestellt und diskutiert. Es sollten Konsequenzen aus der Befragung gezogen werden.

- Das Verfahren der Anschreiben zum Dienstbeginn sollte zielgenauer durch eine zugehende Beratung unmittelbar nach dem Dienstantritt fortgesetzt werden. Damit könnte auch eine bessere Basis geschaffen werden für die aktivere Unterstützung bei Antragsstellungen.
- Der Bedarf an intensiver Aus- und Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses zur Projektförderung (Verwertung von Information, Projektentwicklung mit Antragstellung, Projektmanagement) muss durch Angebote, die auch das fachspezifische Interesse berücksichtigen, erfüllt werden.
- Das Internetangebot muss deutlicher strukturiert und für Nutzer besser erschließbar werden. Die Verbesserung und Weiterentwicklung sollte in Kooperation mit dem Akademischen Auslandsamt, dem Wissenstransfer (insbesondere dem Patentinformationszentrum) und der Frauenbeauftragten vorgenommen werden.

Die selbstkritisch angelegte Bewertung des Service-Angebotes ist ein risikobehaftetes Verfahren gewesen. Die durchweg guten Ergebnisse sind Ansporn, den Service nutzerorientiert zu verbessern. Insbesondere ist jetzt weiter zu erfragen, welche Dienstleistungen aus der Sicht der Nutzer fehlen. Die personelle Ausstattung des Forschungsreferates schränkt die Möglichkeiten einer Erweiterung des Service allerdings erheblich ein. Von daher trägt diese Untersuchung hoffentlich dazu bei, über erforderliche Aufgaben und dazu notwendige Ressourcen neu nach zu denken.

Einführung

Auf die Web-Seiten des Forschungsreferats erfolgen Monat für Monat zwischen 30.000 und 50.000 Zugriffe, davon viele von außerhalb der Universität Kassel. Dies war Ansporn zu erfahren, ob das Angebot das Informations- und Kommunikationsbedürfnis seiner „Kunden“ angemessen befriedigt. Das Forschungsreferat der Universität Kassel wollte daher mit einer Internetbefragung Aufschluss über die Nutzung und Bewertung seines gesamten Dienstleistungsangebots erhalten, um daraus Konsequenzen für Verbesserungen und/oder Änderungen ziehen zu können.

Diese Befragung wurde auch durchgeführt, um das Dienstleistungsangebot in seiner ganzen Breite (wieder einmal) zu popularisieren. Die Bestandteile des Service umfassen:

- ein umfangreiches Informationsangebot im WWW (http://www.uni-kassel.de/wiss_tr/)
- Informationsbroschüren
- Email Informations- und Kommunikationsdienste
- Musteranträge, mit denen erfolgreich die Finanzierung von Projekten oder Stipendien beantragt wurden, mit einem dazu gehörigen Kalkulationsblatt
- Weiterbildungsangebote
- Beratungsangebote für Gruppen oder individuelle Personen

Mitte März 2003 wurden persönliche Anschreiben an alle Professorinnen und Professoren (287 Personen) und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (749 Personen) der Universität Kassel verschickt. Parallel dazu wurden die ca. 460 im Emailverteiler „Neuigkeitendienst Forschungsförderung“ registrierten Personen und die Nutzer der Liste „promotion“ (95 Personen) benachrichtigt. Des Weiteren wurde über den Dekanats-Emailverteiler informiert und ein Hinweis auf die Befragung auf der Eingangsseite des WWW-Angebotes der Universität Kassel platziert. Externe Nutzer wurden über den Emailverteiler der Forschungsreferate in Deutschland (120) und Hessen (5) angeschrieben.

Ziel der Befragung war es, Aufschluss über die Rezeption und die Leistungsfähigkeit des Services zu gewinnen. Hauptaugenmerk wurde hierbei auf folgende Aspekte gelegt:

- Was wird genutzt?
- Wer nutzt was?
- Welcher Service wird nicht genutzt?
- Wie ist die Bewertung durch die Nutzerinnen und Nutzer?
- Wer kann den Service am produktivsten nutzen?
- Welche Verbesserungen sind notwendig?
- Was fehlt und muss neu in den Aufgabenkatalog aufgenommen werden?

Dabei gab es keine Vergleichsmöglichkeiten zu ähnlichen Befragungen. Es handelt sich nicht um eine repräsentative Umfrage, sondern von der Methodik eher um eine Kundenbefragung.

Die Daten wurden mit Hilfe eines Fragebogens, der ausschließlich online im WWW ausgefüllt werden konnte, zusammengetragen. Dieser Fragebogen bestand aus 9 Teilen. Außer Fragen zur Person (Fachbereichszugehörigkeit, Funktion, usw.) enthielt dieser auch „Bewertungsfragen“. Hier konnten Wertungen von -3 bis +3 abgegeben werden (siehe Anlage).

Der Frage der Skalierung wurde hierbei besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Skalen mit einer ungeraden Anzahl von Skalenpunkten und einer formalen Mittelkategorie (ungerade Skalen) stehen Skalen mit einer geraden Anzahl von Skalenpunkten ohne formale Mittelkategorie (gerade Skalen) gegenüber. Die optimale Anzahl der Skalenpunkte ist ebenso von Bedeutung (und strittig) wie die Frage, ob man Skalenwerte von rechts nach links oder von links nach rechts auf- oder absteigen lässt, ob man eindimensionale (z. B. von 1 nach 7) oder zweidimensionale (z. B. von -3 bis +3) Skalen einsetzt und anderes mehr.

In der Praxis haben sich unter dem Gesichtspunkt der Diskriminierungsfähigkeit numerische Skalen mit sieben plus/minus zwei Skalenpunkten bewährt¹. Unter Auswertungsgesichtspunkten ist dabei wichtig, dass solche Skalen den Charakter intervallskalierter Variablen besitzen (oder zumindest zu besitzen glaubhaft machen)². Die Frage, ob man eine Mittelkategorie zulassen will oder nicht, ist kein rein technisches Problem. Bietet man eine Mittelkategorie an, so läuft man Gefahr, dass Personen sie als Ausweichmöglichkeit nutzen, weil sie sich nicht auf die eine oder andere Seite der Skala einstufen wollen³.

Die von uns angewandte 6er-Skalierung ist eher unüblich und es existieren daher keine vordefinierten Sprachäquivalenzen zu den Zahlenwerten. Da diese Art der Skalierung jedoch ein höheres Maß an Differenzierung erlaubt als die übliche 4er-Skalierung wird sie in diesem Fragebogen verwendet. „Eine „Versprachlichung“ der Zahlenwerte sieht folgendermaßen aus:

- 3: Sehr schlecht
- 2: Schlecht
- 1: Stark verbesserungsbedürftig
- +1: Gut, aber verbesserungsbedürftig
- +2: Gut
- +3: Sehr Gut

Der Fragebogen enthielt folgende Blöcke:

Im ersten Frageblock wurde nach persönlichen Daten des Nutzers gefragt, z.B. nach seinem Arbeitsbereich (Fachbereiche, Verwaltung, etc.) und seinem „Status“ (Professor, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, etc.). Der zweite Block beschäftigte sich mit den Nutzungsgewohnheiten. Hier wurden die Nutzungsfrequenz und die Art der Nutzung des Internetangebotes abgefragt, welches dann in Block drei nach verschiedenen Kriterien (Übersichtlichkeit, Aktualität, etc.) bewertet werden konnte. Der vierte Frageblock variierte je nach Herkunft des/der Befragten. Hat er/sie sich in Block eins als „Interne“ (Mitglied der Universität Kassel) eingetragen, so wurde nach einer Bewertung der verschiedenen Informationsbroschüren des Forschungsreferates gefragt. Wurde in Block eins „Extern“ (außerhalb der Universität Kassel tätig) angegeben, so wird zusätzlich erfragt, ob in der Institution des/der Befragten ein vergleichbarer Service besteht. Dieser Service sollte dann noch im Vergleich zum Angebot der Universität Kassel bewertet werden. Die Frageblöcke fünf bis acht wurden nur für „interne“ Befragte angezeigt. Im fünften Block wurde erfragt, inwiefern sich der/die Befragte bei den verschiedenen Diensten des Forschungsreferates (Neuigkeitendienst, Promotionsliste) eingeschrieben hat und wie er/sie diese Dienste bewertet. Block sechs der Befragung beschäftigte sich mit nur für Mitglieder der Universität zugänglichen Rubriken, wie z.B. Musteranträgen oder Stipendienanträgen. Es wurde gefragt, ob der/die Befragte diese Angebote nutzt und, falls ja, wie er/sie diese bewertet. In Block sieben ging es um die Weiterbildungsangebote des Forschungsreferates. Der/die Befragte sollte hier angeben, ob er/sie dieses Angebot nutzt und wie es gegebenenfalls bewertet wird. In Block acht wurden Fragen zu den Beratungsangeboten gestellt und es sollte die Erreichbarkeit des Forschungsreferates bewertet werden. Block neun richtet sich wieder an alle Befragten. Hier sollte abschließend das Design und die Performance des Internetangebotes bewertet und eine „Lieblingsbroschüre“ benannt werden.

Den Befragten wurde bei allen Bewertungsfragen die Möglichkeit geboten, einen persönlichen Kommentar zu ihrer Wertung abzugeben. Dieser qualitative Analyseaspekt diente einerseits dazu, direkte Anregungen zu erhalten, andererseits wird durch einen Vergleich der freien Texte mit den abgegebenen Wertungen ein Plausibilitätsvergleich möglich. Bei einer Bewertung von -2 und -3 war es obligatorisch, einen Grund für die schlechte Bewertung anzugeben.

¹ Cox, E.P. (1980): The Optimal Number of Response Alternatives for a Scale: A Review. *Journal of Marketing Research*, 17, S. 407-422

² Stadtler, K. (1983): *Die Skalierung in der empirischen Forschung*. München: Infratest Forschung

³ Molenaar, N.J. (1982): Response Effects of Formal Characteristics of Questions. In: Dijkstra, W. und J. van der Zouwe (Hrsg.): *Response Behavior in the Survey Interview*. New York: Academic Press

Die einlaufenden Ergebnisse der Befragung konnten während des gesamten Befragungszeitraums online betrachtet werden. Dies ergab einen guten Überblick über die zunehmende statistische Stabilität der Befragung.

Beteiligung an der Befragung

An der Befragung, die vom 17. März 2003 bis zum 4. Mai 2003 öffentlich über das WWW zugänglich war, haben sich 209 Personen beteiligt. Tabelle 1 macht die Zuordnung von Herkunft und Statusgruppe deutlich.

Tabelle 1: Verteilung der Befragten nach Herkunft und Statusgruppe

		Statusgruppe						
		Professor	Wissenschaftlicher Mitarbeiter	Technik / Verwaltung	Student	Sonstiges	Total	
Herkunft	intern	Fachbereich 1-10	19	38	1	3	4	65
			29,2%	58,5%	1,5%	4,6%	6,2%	100,0%
		Fachbereich 11-19	12	68	6		2	88
			13,6%	77,3%	6,8%		2,3%	100,0%
		WZ oder IAG		7			1	8
				87,5%			12,5%	100,0%
	Kunsthochschule		1				1	
			100,0%				100,0%	
	Verwaltung		6		1		1	8
			75,0%		12,5%		12,5%	100,0%
	extern	Landes-/ Bundesministerium					2	2
							100,0%	100,0%
Andere Forschungseinrichtung		1	9	7		6	23	
		4,3%	39,1%	30,4%		26,1%	100,0%	
Privatwirtschaft						1	1	
					100,0%	100,0%		
Sonstiges		3		5	2	3	13	
		23,1%		38,5%	15,4%	23,1%	100,0%	
Total		32	132	20	5	20	209	
		15,3%	63,2%	9,6%	2,4%	9,6%	100,0%	

Eine erste Auswertung zeigte, dass die Fallzahlen in einigen der Befragtengruppen so klein sind, dass eine Analyse keinen Sinn macht. Beispiele hierfür sind die Wissenschaftlichen Zentren und die Kunsthochschule mit 8 bzw. 1 Befragten (siehe Tabelle 1). Das Augenmerk der Analyse wurde daher auf die Gruppen der Professorinnen und Professoren, der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Angehörigen der Fachbereiche 1-10 (das sind die geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Fachbereiche vor der Neuordnung der Fachbereiche im Sommersemester 2003) sowie der Angehörigen der Fachbereiche 11-19 (die Ingenieur- und Naturwissenschaften) gerichtet. Bei den Anfangsfragen wird zusätzlich noch die Gruppe der „Externen“ analysiert.

Die Beschränkung der Analyse auf zwei Statusgruppen und zwei Fachbereichsgruppen innerhalb der Universität Kassel ist beim Lesen der Tabellen zu berücksichtigen. Die Grundgesamtheit umfasst alle Befragten. Der Mittelwert dieser Grundgesamtheit ist der Vergleichsmaßstab.

Mit dem Begriff „Interne“ werden alle Befragten umfasst, die Mitglied der Universität Kassel sind. Bei der Professorengruppe gibt es einen Befragten, der nicht zur Universität Kassel gehört. Zur Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören auch Personen, die nicht den Fachbereichen 1 – 10 oder 11 – 19 zugeordnet sind (siehe Tabelle 1). Auch dies ist bei den angegebenen Mittelwerten zu berücksichtigen.

In der Tabelle 26 wird eine Übersicht über die Bewertungen durch die verschiedenen Gruppen gegeben. In dieser Tabelle sind nur die Ergebnisse der vier tiefer analysierten Gruppen Professorinnen und Professoren, Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, geistes- und gesellschaftswissenschaftliche sowie ingenieur- und naturwissenschaftliche Fachbereiche berücksichtigt und mit dem Mittelwert der Grundgesamtheit verglichen worden.

Tabelle 2: Vergleich Befragung / Wissenschaftliches Personal nach Geschlecht

	Befragung		Universität	
	Absolute Anzahl	Prozentzahl	Absolute Anzahl	Prozentzahl
Weiblich	41	27,2	274	26,4
Professorinnen	3	9,7	35	12,2
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen	38	31,7	239	31,9
Männlich	110	72,8	762	73,6
Professoren	28	90,3	252	87,8
Wissenschaftliche Mitarbeiter	82	68,3	510	68,1
Professorinnen und Professoren gesamt	31	20,5	287	27,7
Wissenschaftlerinnen und Wis- senschaftler gesamt	120	79,5	749	72,3

Im Vergleich mit den Beschäftigtenzahlen der Universität Kassel haben sich proportional die Professorinnen und Professoren weniger an der Befragung beteiligt, die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr. Wie aus Tabelle 2 zu ersehen ist, ist der Anteil der Wissenschaftlerinnen, die an der Befragung teilgenommen haben, etwas höher als ihr Anteil an allen Wissenschaftlerinnen. Die Professorinnen haben sich dagegen unterproportional beteiligt.

Zunächst wurde untersucht, wie die Befragten auf die verschiedenen Serviceangebote des Forschungsreferates aufmerksam geworden sind und welche der im Internet verfügbaren Bereiche sie wie oft nutzen. Der nächste Teil der Auswertung beschäftigt sich mit der Frage wie die Bewertungen der o.g. Befragten hinsichtlich der einzelnen Bestandteile des Serviceangebotes des Forschungsreferates ausfallen. Abschließend werden die allgemeinen Bewertungen des Internetangebotes nach Kriterien wie Design oder Performance dargestellt.

Kommunikationswege und Informationsfluss

In Block 2 des Fragebogens wurde gefragt, auf welchem Weg die Befragten auf das Internetangebot des Forschungsreferates aufmerksam geworden sind. Bei dieser Fragestellung waren Mehrfachnennungen möglich. Daher addieren sich die Prozentwerte in Tabelle 3 nicht auf 100%.

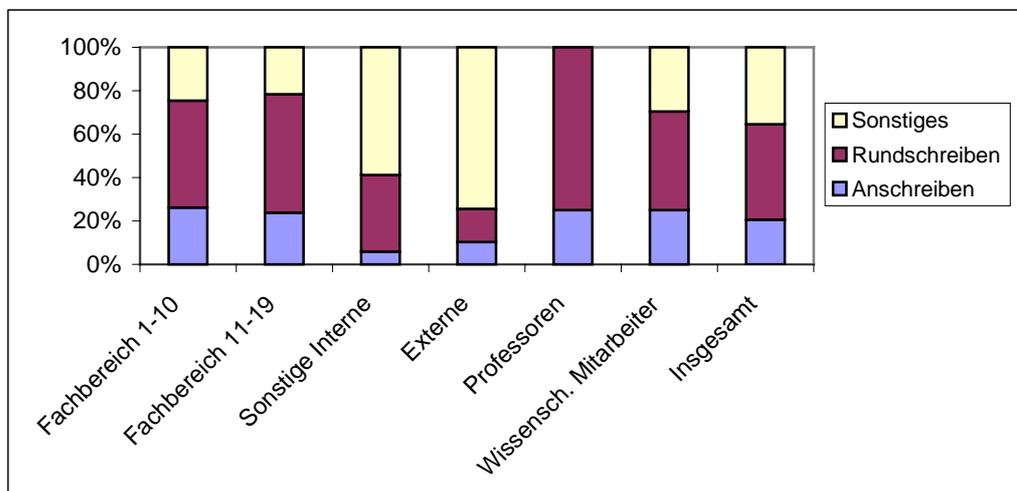
Betrachtet man die Durchschnittswerte der Gesamtpopulation, so wird deutlich, dass Rundschreiben die wichtigste Rolle bei der Informationsgewinnung spielen, gefolgt von der Recherche im Internet und persönlichen Anschreiben. Analysiert man die Daten hinsichtlich verschiedener Fachbereichs- und Statusgruppen, so ergibt sich folgendes Bild.

Tabelle 3: Die Befragten wurden auf das Internetangebot aufmerksam durch:

	Anschreiben		Rundschreiben		Hinweis		Internet		Sonstiges		Gesamt
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
Fachbereich 1-10	17	21,8%	32	41,0%	12	15,4%	12	15,4%	5	6,4%	65
Fachbereiche 11-19	21	18,9%	48	43,2%	18	16,2%	16	14,4%	8	7,2%	88
Externe	4	9,5%	6	14,3%	5	11,9%	22	52,4%	5	11,9%	39
Professorinnen und Professoren											
Gesamtzahl	8	21,6%	24	64,9%	1	2,7%	2	5,4%	2	5,4%	37
<i>Fachbereich 1 - 10</i>	5	22,7%	14	63,6%	1	4,5%	1	4,5%	1	4,5%	22
<i>Fachbereich 11-19</i>	3	21,4%	9	64,3%	0	0,0%	1	7,1%	1	7,1%	14
<i>Externe</i>	0	0,0%	1	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1
Wissenschaftliche Mitarbeiter											
Gesamtzahl	33	19,9%	60	36,1%	29	17,5%	33	19,9%	11	6,6%	132
<i>Fachbereich 1 - 10</i>	12	25,0%	17	35,4%	9	18,8%	7	14,6%	3	6,3%	38
<i>Fachbereich 11-19</i>	18	20,7%	35	40,2%	16	18,4%	12	13,8%	6	6,9%	68
<i>Externe</i>	2	15,4%	2	15,4%	1	7,7%	7	53,8%	1	7,7%	12
Gesamtzahl	43	20,6%	92	44,0%	40	19,1%	60	28,7%	19	9,1%	209

Wie sich aus Tabelle 3 und Grafik 1 ablesen lässt, haben Rundschreiben bei der Gesamtheit der befragten Professorinnen und Professoren eine hohe Bedeutung, wenn es um Informationsbeschaffung geht. Diese Gruppe gibt zu 64,9 % an, durch o.g. Rundschreiben auf das Internetangebot des Forschungsreferates aufmerksam geworden zu sein.

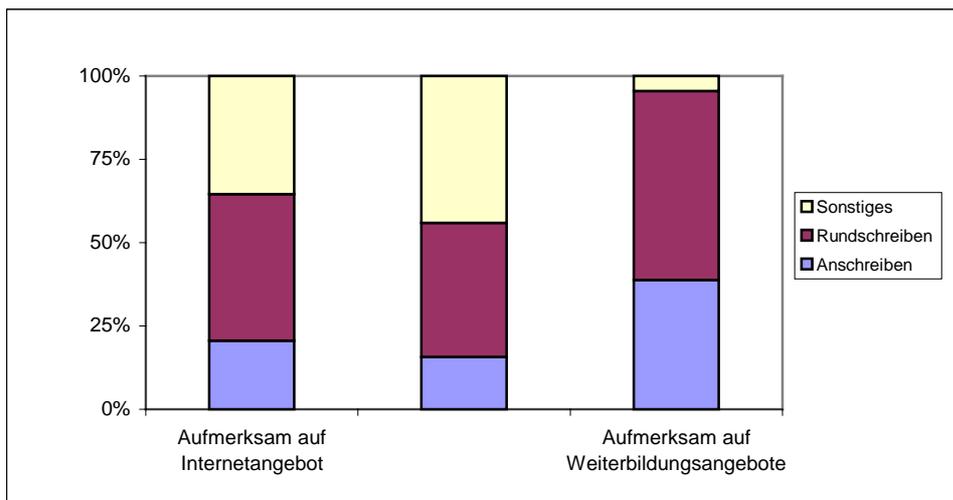
Grafik 1: Aufmerksam werden auf das Internetangebot



Es wird auch ersichtlich, dass das Internet bei den Professorinnen und Professoren nur eine geringe Rolle bei der Informationsbeschaffung zu spielen scheint, da nur zwei der befragten Professorinnen und Professoren angaben, durch das Internet aufmerksam geworden zu sein. Ganz anders sieht die Situation bei den Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus. Zwar werden hier ebenfalls Rundschreiben als häufigste Informationsquelle genannt. Der Abstand in der Bewertung der anderen Kommunikationswege ist jedoch bei weitem nicht so groß wie bei den Professorinnen und Professoren. So spielen z.B. persönliche Anschreiben eine weniger wichtige Rolle bei den Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Hinweise Anderer und das Internet haben aber eine weit größere Bedeutung als unter den Professorinnen und Professoren. Addiert man die Prozentwerte, so wird deutlich, dass die Professoren zu 86,5 % angeben, durch Anschreiben bzw. Rundschreiben auf das Angebot des Forschungsreferates aufmerksam geworden zu sein. Bei den Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern liegt dieser Wert hingegen nur bei 56 %.

Die beschriebenen Trends hinsichtlich der Informationsquellen der verschiedenen Status- und Herkunftsgruppen lassen sich nicht nur bei der Fragestellung bezüglich des Internetangebotes des Forschungsreferates feststellen. Beim „Neuigkeitendienst Forschungsförderung“ ist festzustellen, dass das Internet für die Professorinnen und Professoren keine Rolle spielt um auf Serviceangebote aufmerksam zu werden. Immer wird auf die besondere Rolle der Rundschreiben bei der Informationsgewinnung hingewiesen. Dasselbe Bild ergibt sich bei der Frage, wie die einzelnen Status- und Herkunftsgruppen von Weiterbildungsveranstaltungen erfahren haben (siehe Grafik 2).

Grafik 2: Aufmerksam werden auf verschiedene Angebote



Zusammenfassend kann also festgehalten werden, dass sich die Nutzergruppe der Professorinnen und Professoren in der Art ihrer Informationserschließung wesentlich von der der Wissenschaftlichen Mitarbeiter unterscheidet: diese Befragten nutzen das Internet praktisch nicht. Wie o.a. sind Rundschreiben für die Gesamtheit der Befragten das wichtigste „Aufmerksamkeitsinstrument“. Hieraus könnte man auf ein Bedürfnis nach persönlicher Ansprache schließen.

Nutzergewohnheiten

Im Weiteren soll sich detailliert mit den Nutzungsgewohnheiten der verschiedenen Gruppen beschäftigt werden. Um die Ergebnisse besser darstellen und analysieren zu können, wurden die Befragten in zwei Nutzergruppen eingeteilt. Als „Wenignutzer“ (insgesamt 56%) wurden diejenigen Befragten benannt, die angaben, das Angebot selten oder quartalsmäßig zu nutzen. Diejenigen, die das Angebot monatlich, wöchentlich oder täglich nutzen, wurden in der Gruppe der „Vielnutzer“ (insgesamt 44%) zusammengefasst.

Untersucht man die Nutzungsfrequenz hinsichtlich der Gruppen der Wenig- bzw. Vielnutzer, so fällt auf, dass die Gruppe der Wenignutzer zum größten Teil aus Wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besteht. Speziell die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachbereiche 11-19 gehören mit 61,8 % zu den Wenignutzern. Die Vielnutzer hingegen sind stärker in der Gruppe der Professoren vertreten, wo insbesondere die Fachbereiche 11-19 mit einem Gesamtwert von 74,9% auffallen.

Nennenswerte Unterschiede erschließen sich bei einer genaueren Analyse der Statusgruppen innerhalb der verschiedenen Herkunftsgruppen. So gibt es deutliche Unterschiede innerhalb der Gruppe der Professorinnen und Professoren. In den Fachbereichen 1-10 liegt der Anteil der Befragten, die den niedrigsten Wert („Selten“) angegeben haben bei fast der Hälfte der Befragten (47,4%), wohingegen dieser Anteil in den Fachbereichen 11-19 nur bei 16,7% liegt. In den Fachbereichen 11-19 geben ca. zwei Drittel der Befragten aus der Gruppe der Professoren an, das Angebot des Forschungsreferates monatlich oder wöchentlich zu nutzen (insgesamt 66.6%). Dem gegenüber stehen nur 31,6% in den Fachbereichen 1-10. Es bleibt festzustellen, dass die Nutzungshäufigkeit der Professorinnen und Professoren stark von der Zugehörigkeit zur jeweiligen Fachbereichsgruppe abhängig ist.

Tabelle 4: Nutzungsfrequenz

	Wenignutzer				Vielnutzer						Gesamt
	Selten		Quartalsmäßig		monatlich		wöchentlich		täglich		
	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	
Fachbereich 1-10	32,3%	21	21,5%	14	29,2%	19	13,8%	9	3,1%	2	65
Fachbereich 11-19	37,5%	33	21,6%	19	27,3%	24	11,4%	10	2,3%	2	88
Externe	38,5%	15	20,5%	8	25,6%	10	15,4%	6	0,0%	0	39
Professorinnen und Professoren											
Gesamtzahl	37,5%	12	9,4%	3	18,8%	6	25,0%	8	9,4%	3	32
Interne	35,5%	11	9,7%	3	19,4%	6	25,8%	8	9,7%	3	31
<i>Fachbereich 1-10</i>	47,4%	9	10,5%	2	10,5%	2	21,1%	4	10,5%	2	19
<i>Fachbereich 11-19</i>	16,7%	2	8,3%	1	33,3%	4	33,3%	4	8,3%	1	12
Externe	100,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	1
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter											
Gesamtzahl	37,1%	49	20,5%	27	29,5%	39	11,4%	15	1,5%	2	132
Interne	35,8%	38	24,5%	26	30,2%	32	8,5%	9	0,9%	1	106
<i>Fachbereich 1-10</i>	28,9%	11	28,9%	11	31,6%	12	10,5%	4	0,0%	0	38
<i>Fachbereich 11-19</i>	39,7%	27	22,1%	15	29,4%	20	7,4%	5	1,5%	1	68
Externe	41,7%	5	8,3%	1	25,0%	3	25,0%	3	0,0%	0	12
Insgesamt	35,9%	75	20,1%	42	27,3%	57	13,9%	29	2,9%	6	209

Ein völlig anderes Bild ergibt sich, betrachtet man die Nutzungsfrequenz der Wissenschaftlichen Mitarbeiter in den verschiedenen Fachbereichen. Im Gegensatz zu den Professorinnen und Professoren sind bei den Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Werte viel homogener verteilt. Trotz der angesprochenen relativen Homogenität der Werte kann man doch Unterschiede

feststellen. So haben bei den Wissenschaftlichen Mitarbeitern, im Gegensatz zu den Professorinnen und Professoren, die Fachbereiche 11-19 die höchsten Werte in der Rubrik „Selten“ und bei den Fachbereichen 1-10 ist die Angabe „monatlich“ oder „wöchentlich“ mit 42,1% gegenüber 36,8% am Häufigsten.

Neben der Nutzungsfrequenz ist auch die Art der Nutzung ein Kriterium, das untersucht wurde. Die Befragten konnten angeben, ob sie sich alle Seiten, viele Seiten oder einzelne Seiten des Internetangebotes des Forschungsreferates ansehen. Des Weiteren konnten gezielte Rubriken angegeben werden. Tabelle 5 zeigt, wie sich die verschiedenen Gruppen hinsichtlich der Art der Nutzung des Internetangebotes differenzieren.

Die überwiegende Mehrzahl der Befragten (durch alle Benutzergruppen ca. die Hälfte bis zwei Drittel) nutzt direkt gezielte Rubriken des Internetangebotes. Eine Ausnahme bildet die Gruppe der Externen, die zu zwei Dritteln angeben, viele bzw. einzelne Seiten anzusehen. Ein Viertel der Befragten aus dieser Gruppe gibt sogar an, alle Seiten des Internetangebotes des Forschungsreferates zu besuchen.

Diese Zahlen lassen die Schlussfolgerung zu, dass die überwiegend Mehrzahl der Befragten sich schon im Vorhinein klar sind, welche Informationen sie benötigen. Dem entsprechend verbringen sie wenig Zeit damit, das Angebot des Forschungsreferates generell zu studieren, sondern wenden sich gleich der Rubrik zu, die für sie interessant erscheint.

Tabelle 5: Art der Nutzung des Internetangebotes:

	alle Seiten		viele Seiten		einzelne Seiten		gezielte Rubriken		Gesamt	
	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl
Fachbereich 1-10	0,0%	0	7,7%	5	24,6%	16	67,7%	44	100%	65
Fachbereich 11-19	0,0%	0	6,8%	6	31,8%	28	61,4%	54	100%	88
Externe	10,3%	4	15,4%	6	20,5%	8	53,8%	21	100%	39
Professorinnen und Professoren										
Gesamtzahl	0,0%	0	9,4%	3	31,3%	10	59,4%	19	100%	32
Interne	0,0%	0	9,7%	3	32,3%	10	58,0%	18		31
<i>Fachbereich 1-10</i>	0,0%	0	0,0%	0	36,8%	7	63,2%	12	100%	19
<i>Fachbereich 11-19</i>	0,0%	0	25,0%	3	25,0%	3	50,0%	6	100%	12
Externe	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	1	100%	1
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter										
Gesamtzahl	2,3%	3	8,3%	1	28,8%	38	60,6%	80	100%	132
Interne	0,0%	0	5,7%	6	30,2%	32	64,2%	68		106
<i>Fachbereich 1-10</i>	0,0%	0	7,9%	3	23,7%	9	68,4%	26	100%	38
<i>Fachbereich 11-19</i>	0,0%	0	4,4%	3	33,8%	23	61,8%	42	100%	68
Externe	25,0%	3	33,3%	4	33,3%	4	8,3%	1	100%	12
Insgesamt	1,9%	4	9,1%	19	27,8%	58	61,2%	128	100%	209

Die von den Befragten genutzten Rubriken des Internetangebots des Forschungsreferates konnten in Block 2 des Fragebogens angegeben werden. Auch hier waren Mehrfachnennungen möglich. In Tabelle 6 sind die Ergebnisse wiederum nach Status- und Herkunftsgruppen geordnet dargestellt.

Betrachtet man die Gesamtzahlen, so stellt man fest, dass die Rubrik „Aktuelles“ von den meisten der Befragten (85 Personen) genutzt wird, gefolgt von der Rubrik „Wissenschaftlicher Nachwuchs“, „Forschungsfördernde Institutionen“ und „Drittmittelbeantragung“.

Untersucht man die Ergebnisse differenziert nach Fachbereichs- und Statusgruppen, lassen sich trotz der z. T. geringen Fallzahlen durchaus Schlüsse aus den Werten in Tabelle 6 ziehen. Die Gruppe der Fachbereiche 1-10 nutzt häufiger die Rubrik „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ als die Gruppe der Fachbereiche 11-19 (50,8 % gegenüber 33,0%). Das Interesse der Professorinnen und Professoren liegt eher bei den Rubriken „Uni Kassel“ und „Aktuelles“, wohingegen sich die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr für das ganze Spektrum des Internetangebotes interessieren, mit Schwerpunkten auf Rubriken „Aktuelles“, „Wissenschaftlicher Nachwuchs“, „Forschungsfördernde Institutionen“ und „Drittmittelbeantragung“.

Tabelle 6: Nutzung der verschiedenen Rubriken

	Aktuelles		Wiss. Nachwuchs		Uni Kassel		Forschungsfördernde Institutionen		Drittmittelbeantragung		Internetdienste	
	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl
Fachbereich 1-10	47,7%	31	50,8%	33	29,2%	19	40,0%	26	40,0%	26	10,8%	7
Fachbereich 11-19	35,2%	31	33,0%	29	27,3%	24	33,0%	29	39,8%	35	11,4%	10
Externe	38,5%	15	30,8%	12	15,4%	6	43,6%	17	20,5%	8	12,8%	5
Professorinnen und Professoren												
Gesamtzahl	53,1%	17	28,1%	9	40,6%	13	43,8%	14	37,5%	12	6,5%	2
<i>Fachbereich 1-10</i>	68,4%	13	31,6%	6	42,1%	8	36,8%	7	10,5%	2	5,3%	1
<i>Fachbereich 11-19</i>	25,0%	3	25,0%	3	41,7%	5	50,0%	6	33,3%	4	8,3%	1
<i>Externe</i>	100,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	1	100,0%	1	0,0%	0
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter												
Gesamtzahl	36,4%	48	39,4%	52	23,5%	31	31,8%	42	36,4%	48	12,1%	16
<i>Fachbereich 1-10</i>	31,6%	12	55,3%	21	21,1%	8	31,6%	12	39,5%	15	13,2%	5
<i>Fachbereich 11-19</i>	38,2%	26	35,3%	24	25,0%	17	30,9%	21	38,2%	26	11,8%	8
<i>Externe</i>	16,7%	2	25,0%	3	25,0%	3	41,7%	5	25,0%	3	8,3%	1
Gesamt		85		79		52		77		74		24

Tabelle 6 (Fortsetzung): Nutzung der verschiedenen Rubriken

	Info-Broschüren		Weitere Service-einrichtungen		Stichworte		Verwaltung		Gesamt	
	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl
Fachbereich 1-10	10,8%	7	6,2%	4	9,2%	6	6,2%	4	31,1%	65
Fachbereich 11-19	11,4%	10	8,0%	7	4,5%	4	8,0%	7	42,1%	88
Externe	23,1%	9	2,6%	1	2,6%	1	2,6%	1	18,7%	39
Professorinnen und Professoren										
Gesamtzahl	9,4%	3	6,3%	2	3,1%	1	3,1%	1	15,3%	32
<i>Fachbereich 1-10</i>	10,5%	2	5,3%	1	5,3%	1	5,3%	1	9,1%	19
<i>Fachbereich 11-19</i>	8,3%	1	8,3%	1	0,0%	0	0,0%	0	5,7%	12
<i>Externe</i>	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,5%	1
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter										
Gesamtzahl	11,4%	15	7,6%	10	6,8%	9	6,8%	9	63,2%	132
<i>Fachbereich 1-10</i>	5,3%	2	5,3%	2	10,5%	4	5,3%	2	18,2%	38
<i>Fachbereich 11-19</i>	10,3%	7	7,4%	5	4,4%	3	7,4%	5	32,5%	68
<i>Externe</i>	8,3%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	5,7%	12
Gesamt		32		15		13		14		209

Bewertung der verschiedenen Angebote des Forschungsreferates

Die Wertungen für alle Fragen, die mit der bereits vorgestellten Skala von -3 bis +3 bewertet werden konnten, liegen in der Regel im positiven Bereich. Eine Ausnahme bildet lediglich die Bewertung der Email-Liste „promotion“ mit -0,58. Die Kommentare zu dieser Liste geben Aufschluss über die Gründe für diese schlechte Bewertung. Als Hauptkritikpunkte werden vor allem fehlende Inhalte angegeben. Ein Befragter stellte treffend fest, dass diese Liste nicht lebe. In dieser Email-Liste wird sozusagen nach dem Talkshow-Prinzip gehandelt: Alle wollen Kommunikation – aber keiner will selbst kommunizieren. Auffällig ist, dass bei fast allen Bewertungsfragen die Gruppe der Professorinnen und Professoren Mittelwerte erzielt, die über dem Durchschnitt aller Befragten liegen.

Bei der Darstellung der Ergebnisse in Tabellen wurden in der Regel wie schon o.a. lediglich die schon erwähnten Gruppen der Professorinnen und Professoren und Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie die Angehörigen der Fachbereiche 1-10 und die Angehörigen der Fachbereiche 11-19 dargestellt. Die Beschränkung auf diese Gruppen kann in einzelnen Fällen dazu führen, dass die durchschnittlichen Bewertungen der einzelnen Gruppen in ihren Mittelwerten z. B. alle unter den Durchschnitt der Grundgesamtheit fallen.

Bewertung von Struktur und Qualität des Internetangebotes

Tabelle 7 zeigt die Bewertung von Struktur und Qualität des Internetangebotes durch die Befragten. Generell kann festgestellt werden, dass die Aktualität (1,77) und die Verfügbarkeit (1,66) der gefundenen Informationen am Positivsten bewertet wurden. Übersichtlichkeit, Orientierung und Nützlichkeit der Stichworte bei der Navigation wurden im Vergleich etwas weniger gut bewertet.

Betrachtet man die Werte der verschiedenen Gruppen so lassen sich diese in zwei „Lager“ aufteilen. Die Gruppen der Professorinnen und Professoren, der Externen und der Angehörigen der Fachbereiche 11-19 gaben, bis auf wenige Ausnahmen wie z.B. der Aktualität der im Internet be

reitgestellten Informationen, stets höhere Bewertungen ab, als die Angehörigen der Fachbereiche 1-10 und die Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Professorinnen und Professoren geben fast immer die höchste Bewertung ab und erreichen bei allen Fragen zur Struktur und Qualität des Internetangebotes überdurchschnittliche Bewertungen.

In der Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde die schlechtere Bewertung der einzelnen Aspekte maßgeblich von der schlechten Bewertung der Bediensteten der Fachbereiche 1-10 bestimmt. So wurde die Übersichtlichkeit des Internetangebotes von den Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fachbereiche 11-19 sowie von den Externen überdurchschnittlich bewertet. Die unterdurchschnittliche Gesamtbewertung resultiert aus der sehr schlechten Bewertung der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachbereiche 1-10. Dieser Trend ist bei fast allen Bewertungen zu erkennen, wenn auch nicht in der Deutlichkeit wie bei der Frage nach der Übersichtlichkeit.

Tabelle 7: Bewertung von Struktur und Qualität des Internetangebotes

	Ist das Angebot übersichtlich gestaltet?		Helfen die Rubriken im linken Rahmen bei der Orientierung im Angebot		Sind die Stichworte zum Finden von Informationen nützlich?		Sind die von Ihnen gefundenen Informationen aktuell?		Enthalten die von Ihnen gefundenen Informationen alle wesentlichen Dinge?		Sind die angegebenen Internet-Verweise verfügbar?	
	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl
Fachbereich 1-10	1,06	65	1,37	65	1,14	65	1,75	65	1,32	65	1,54	65
Fachbereich 11-19	1,51	88	1,56	88	1,27	88	1,74	88	1,38	88	1,78	88
Externe	1,67	39	1,49	39	1,64	39	1,62	39	1,64	39	1,67	39
Professorinnen und Professoren												
Gesamtzahl	1,5	32	1,5	32	1,38	32	1,97	32	1,66	32	1,69	32
Interne	1,48	31	1,45	31	1,36	31	1,97	31	1,61	31	1,68	31
<i>Fachbereich 1-10</i>	1,42	19	1,47	19	1,53	19	1,84	19	1,74	19	1,58	19
<i>Fachbereich 11-19</i>	1,58	12	1,42	12	1,08	12	2,17	12	1,42	12	1,83	12
Externe	2	1	3	1	2	1	2	1	3	1	2	1
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter												
Gesamtzahl	1,37	132	1,52	132	1,33	132	1,74	132	1,4	132	1,67	132
Interne	1,3	120	1,54	120	1,24	120	1,73	120	1,78	120	1,66	120
<i>Fachbereich 1-10</i>	0,95	38	1,5	38	1,08	38	1,76	38	1,26	38	1,5	38
<i>Fachbereich 11-19</i>	1,59	68	1,59	68	1,28	68	1,72	68	1,43	68	1,82	68
Externe	2,08	12	1,33	12	2,17	12	1,75	12	1,67	12	1,75	12
Insgesamt	1,37	209	1,49	209	1,34	209	1,73	209	1,41	209	1,66	209

Über dem Mittelwert
Höchster Wert



Eine Aussage, die aufgrund des Gesamtdurchschnitts aller Befragten zu der Qualität und Struktur des Internetangebotes des Forschungsreferates getroffen werden kann, ist, dass in den Aspekten Aktualität und Verfügbarkeit kaum Defizite gesehen werden, aber in der Übersichtlichkeit, der damit zusammenhängenden Orientierung und der Navigation über Stichworte. Für bestimmte Nutzergruppen, wie z.B. die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – im Besonderen die der Fachbereiche 1-10 – sind darüber hinaus die in den verschiedenen Rubriken enthaltenen Informationen nicht ausreichend, wie aus der Bewertung der Frage „Enthalten die von Ihnen gefundenen Informationen alle wesentlichen Dinge?“ deutlich zu ersehen ist.

Bewertung der Broschüren des Forschungsreferates

Das Forschungsreferat gibt verschiedene Broschüren zu Themen der Forschungs- und Nachwuchsförderung heraus. Die Teilnehmer sollten diese verschiedenen Broschüren wiederum auf einer Skala von -3 bis +3 bewerten. Tabelle 8 zeigt die Ergebnisse.

Tabelle 8: Bewertung der verschiedenen Broschüren

	Informationen zur Forschungsförderung		Wie stelle ich einen Forschungsantrag?		Ich will promovieren		Ich brauche Geld für wissenschaftliche Aktivitäten		Bewirtschaftung von Drittmitteln A-Z	
	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl
Fachbereich 1-10	1,56	43	1,3	43	1,61	41	1,25	36	0,96	28
Fachbereich 11-19	2,08	63	2,14	65	2,24	51	1,89	54	1,76	49
Externe	1,91	23	1,84	25	1,73	22	1,91	13	1,73	22
Professorinnen und Professoren										
Gesamtzahl	1,91	23	1,58	19	1,63	8	1,88	16	1	11
Interne	1,91	23	1,58	19	1,63	8	1,88	16	1	11
<i>Fachbereich 1-10</i>	1,69	13	1,5	10	1,8	5	2	9	0,67	6
<i>Fachbereich 11-19</i>	2,2	10	1,67	9	1,33	3	1,71	7	1,4	5
Externe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter										
Gesamtzahl	2,09	86	2,05	96	2,07	92	1,83	81	1,78	73
Interne	2,05	80	2	87	2,06	85	1,75	73	1,68	65
<i>Fachbereich 1-10</i>	1,68	22	1,28	25	1,64	28	1,2	20	1,53	17
<i>Fachbereich 11-19</i>	2,16	49	2,31	52	2,42	45	2,02	43	1,84	38
Externe	2,68	6	2,56	9	2,14	7	2,5	8	2,63	8
Insgesamt	1,92	141	1,86	156	1,91	128	1,71	125	1,53	111

Über dem Mittelwert

Höchster Wert



Die durchschnittlichen Gesamtbewertungen der Broschüren bewegen sich im Bereich von 1,53 und 1,92, was als positiv betrachtet werden kann. Eine detaillierte Analyse nach Status- und Herkunftsgruppen zeigt, dass es wiederum eine Spaltung in zwei Gruppen gibt. So stufen die Angehörigen der Fachbereiche 11-19 im Durchschnitt die verschiedenen Broschüren als „gut“ mit Tendenz zu „sehr gut“ ein, ebenso wie die Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Gegensatz hierzu ist das Urteil der Angehörigen der Fachbereiche 1-10 und der Professorinnen und Professoren nur „gut, aber verbesserungsbedürftig“ mit Tendenz zu „gut“.

Betrachtet man die Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genauer, so wird der Unterschied in der Bewertung noch deutlicher. Während die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachbereiche 11-19 sowie die Externen fast ausschließlich Bewertungen über 2 abgaben, bewerteten die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachbereiche 1-10 die Broschüren durchschnittlich fast um einen Punkt niedriger. Besonders deutlich wird dies bei der Betrachtung der Broschüren „Wie stelle ich einen Forschungsantrag?“ und „Ich brauche Geld für wissenschaftliche Aktivitäten“.

Bei der Gruppe der Professorinnen und Professoren ist festzustellen, dass sich deren Bewertungen je nach Broschüre stark oder weniger stark vom Mittelwert abweichen. So liegt die Bewertung der Professorinnen und Professoren bei der Broschüre „Informationen zur Forschungsförderung“ nur gering unter dem Mittelwert aller Befragten. Die Broschüre „Bewirtschaftung von Drittmitteln A-Z“ wird hingegen deutlich schlechter bewertet als im Durchschnitt aller Befragten.

Allgemein bleibt jedoch festzustellen, dass sich die Bewertungen mehr hinsichtlich der bewertenden Gruppen als hinsichtlich der zu bewertenden Broschüren unterscheiden.

Bewertung mit vergleichbaren Angeboten in anderen Instituten

Alle Personen, die in Block 1 des Fragebogens angegeben hatten, „Externe“ zu sein (siehe Tabelle 1), wurden gefragt, ob in ihrer Einrichtung ein ähnlicher Service wie der des Forschungsreferates besteht. Wurde dies mit „ja“ beantwortet sollte das Serviceangebot des Forschungsreferates im Vergleich zu dem „hauseigenen“ Service bewertet werden. Wie aus Tabelle 9 zu entnehmen ist, haben 59% aller Externen angegeben, bei ihnen gebe es einen vergleichbaren Service. Die Bewertung ist mit + 1,13 positiv. Untersucht man die Bewertungen nach „Ausreißern“ und bezieht diesen einen Fall mit -3 nicht mit in die Durchschnittsbewertung ein, so verbessert sich der Wert noch um 0,2 Punkte.

Tabelle 9: Bewertung durch Externe

Wie bewerten Sie die Qualität unseres Angebotes im Vergleich zu dem hauseigenen?		
	Mittelwert	Anzahl
Externe	1,13	23 (59%)
Externe ohne "Ausreißer"	1,32	22 (56%)

Bewertung des „Neuigkeitendienstes Forschungsförderung“

Der Email-Verteiler „Neuigkeitendienst Forschungsförderung“ wird vom Forschungsreferat als Instrument der Informationsvermittlung eingesetzt. Personen, die sich in diesem Verteiler eingeschrieben haben, erhalten regelmäßig aktuelle Informationen zur Forschungsförderung.

Wie aus Tabelle 10 ersichtlich, haben sich jeweils etwas mehr als die Hälfte aller Befragten aus den Status- und Herkunftsgruppen in diesem Verteiler eingeschrieben. Eine Ausnahme bilden lediglich die befragten Professorinnen und Professoren aus den Fachbereichen 11-19, die sich zu 83,3% eingeschrieben haben. Die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Professorinnen und Professoren aus den verschiedenen Fachbereichen verhalten sich zudem reziprok. Während aus der Gruppe der Professoren deutlich mehr Befragte aus den Fachbereichen 11-19 eingeschrieben sind (83,3% gegenüber 42,1 %), so sind es in der Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Fachbereiche 1-10, die häufiger eingeschrieben sind (65,8% gegenüber 54,4%).

Tabelle 10: Personen, die im „Neuigkeitendienst Forschungsförderung“ eingeschrieben sind

	Prozent	Anzahl	Gesamt
Fachbereich 1-10	60,0%	39	65
Fachbereich 11-19	56,8%	50	88
Professorinnen und Professoren			
Gesamt	56,3%	18	32
<i>Fachbereich 1-10</i>	42,1%	8	19
<i>Fachbereich 11-19</i>	83,3%	10	12
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter			
Gesamt	56,1%	74	132
<i>Fachbereich 1-10</i>	65,8%	25	38
<i>Fachbereich 11-19</i>	54,4%	37	68
Gesamtheit	48,8%	102	209

Höchster Wert



Tabelle 11 zeigt, wie die verschiedenen Befragtengruppen auf den „Neuigkeitendienst“ aufmerksam geworden sind. Wie auf Seite 6 bereits ausgeführt, spielen Rundschreiben und Anschreiben eine sehr große Rolle.

Tabelle 11: Wie sind die Befragten auf den „Neuigkeitendienst“ aufmerksam geworden

	Anschreiben		Rundschreiben		Hinweis einer anderen Person		Recherche im Internet		Sonstiges		Gesamt
	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl
Fachbereiche 1-10	7,7%	5	23,1%	15	23,1%	15	9,2%	6	4,6%	3	65
Fachbereiche 11-19	12,5%	11	23,9%	21	13,6%	12	5,7%	5	4,5%	4	88
Professorinnen und Professoren	12,5%	4	34,4%	11	9,4%	3	0,0%	0	6,3%	2	32
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	9,1%	12	19,7%	26	18,2%	24	11,4%	15	4,5%	6	132
Gesamt	15,7%	16	40,2%	41	31,4%	32	15,7%	16	7,8%	8	102

Höchster Wert 

Betrachtet man die inhaltlichen Bewertungen der im Email-Verteiler eingeschriebenen Personen in Tabelle 12 ergibt sich folgendes Bild: Die Gruppe der Professorinnen und Professoren liegt fast ausschließlich über dem Mittelwert. Die Angehörigen der Fachbereiche 11-19 zeigen sich ebenfalls „zufrieden“ mit dem „Neuigkeitendienst“. Anders als bei den Bewertungen der Broschüren kann bei der Bewertung des „Neuigkeitendienstes“ jedoch kein gravierender Unterschied zwischen den einzelnen Fachbereichsgruppen oder den Professorinnen und Professoren und Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern festgestellt werden.

Eine Ausnahme stellt die Bewertung der produktiven Nutzung der Informationen aus dem „Neuigkeitendienst Forschungsförderung“ dar. Wie aus Tabelle 12 ersichtlich, fällt die durchschnittliche Bewertung bei der Frage nach der produktiven Nutzung als einzige unter den Wert +1. Diese Bewertungen unterscheiden sich nicht nennenswert nach Fachbereichszugehörigkeit.

Tabelle 12: Bewertung des „Neuigkeitendienstes Forschungsförderung“

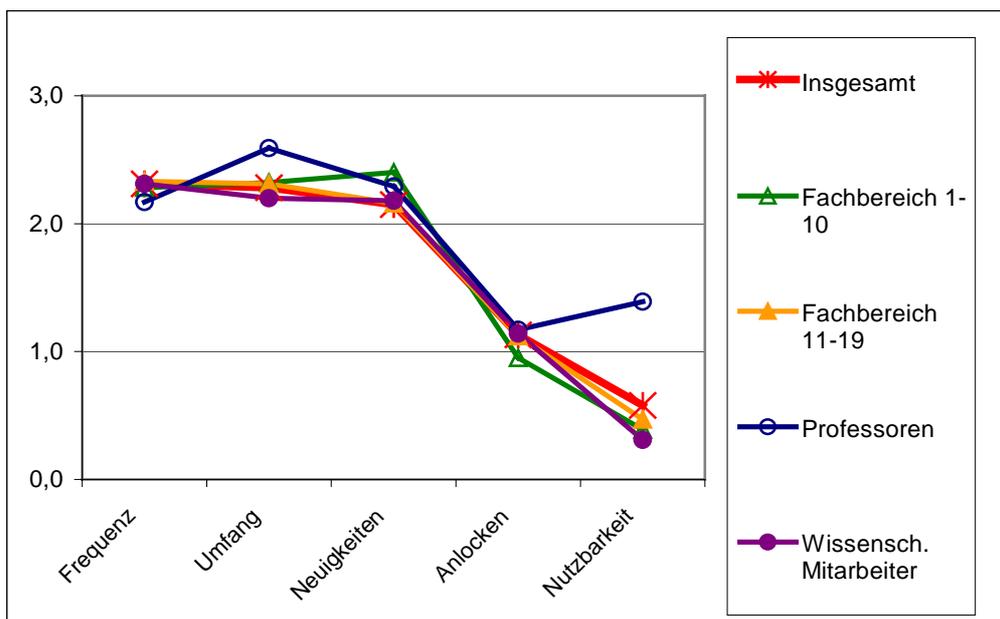
	Ist die Frequenz der Emails ausreichend?		Ist der Umfang der jeweiligen Emails angemessen?		Enthalten die Emails Informationen, die Ihnen neu sind?		Locken die einzelnen Nachrichten zum Weiterlesen bei den in der Regel angegebenen Internet- Adressen?		Haben Sie schon Informationen für ihre Arbeit produktiv verwenden können?	
	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl
Fachbereich 1-10	2,28	39	2,32	38	2,4	38	0,95	39	0,39	39
Fachbereich 11-19	2,33	49	2,31	49	2,16	49	1,12	47	0,47	47
Professorinnen und Professoren										
Gesamtzahl	2,17	18	2,59	17	2,29	17	1,17	18	1,39	18
Fachbereich 1-10	1,88	8	2,57	7	2,43	7	1	8	1,5	8
Fachbereich 11-19	2,4	10	2,6	10	2,2	10	1,3	10	1,3	10
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter										
Gesamtzahl	2,31	74	2,2	74	2,18	73	1,14	72	0,31	72
Fachbereich 1-10	2,36	25	2,28	25	2,48	25	0,96	25	-0,08	25
Fachbereich 11-19	2,3	37	2,22	37	2,27	37	1,23	35	0,14	35
Insgesamt	2,31	101	2,28	100	2,15	99	1,13	99	0,58	99

Über dem Mittelwert
Höchster Wert



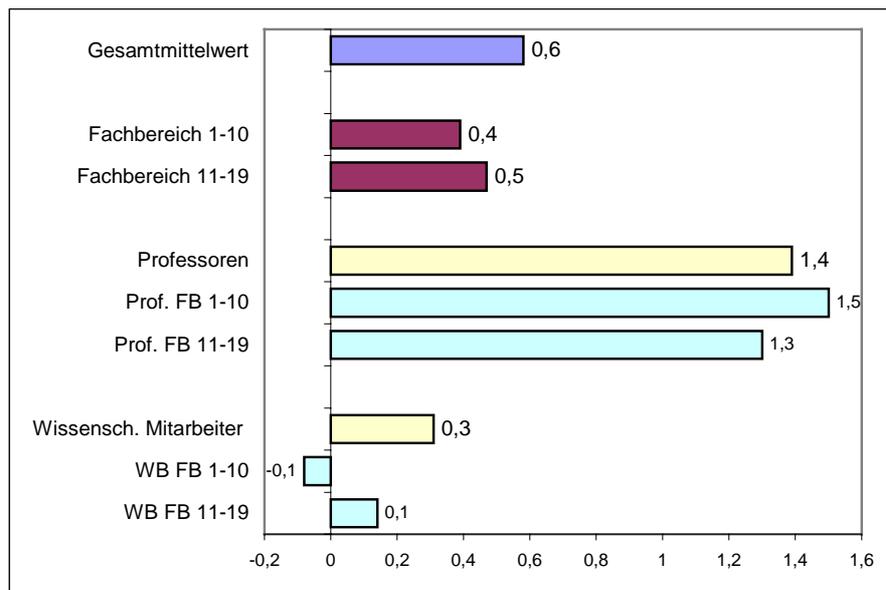
Die Befragten, mit Ausnahme der Professorinnen und Professoren, bewerten also sowohl Umfang, Frequenz und Inhalt der Emails mit gut, können diese aber für ihre Arbeit wenig oder überhaupt nicht produktiv nutzen.

Grafik 3: Bewertung des Neuigkeitendienstes



Einen gravierenden Unterschied in der Bewertung stellt man allerdings fest, wenn die Befragten nach Professorinnen und Professoren und Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getrennt betrachtet werden. So ist festzustellen, dass die Professorinnen und Professoren – sowohl in den Fachbereichen 1-10 als auch in den Fachbereichen 11-19 – die Nutzung der Informationen aus dem Neuigkeitendienst positiv bewerten. Die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können ihrer Bewertung nach die Informationen nur schlecht verwenden, die Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachbereiche 1-10 bewertet den produktiven Nutzen sogar im Mittelwert negativ (-0,08).

Grafik 4: Bewertung der Nutzbarkeit des Neuigkeitendienstes



Bewertung der Liste „promotion“

Mit der Liste „promotion“ sollte eine Kommunikationsplattform geschaffen werden, mit Hilfe derer sich Interessierte aus dem Bereich des wissenschaftlichen Nachwuchses austauschen und an Informationen gelangen können. Das Angebot richtet sich an Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Promovierende. Daher ist es nicht überraschend, dass sich nur Personen aus dieser Gruppe eingeschrieben haben.

Tabelle 13: Personen, die in der Liste „promotion“ eingeschrieben sind

	Prozent	Anzahl	Gesamt
Fachbereich 1-10	20,0%	13	65
Fachbereich 11-19	9,1%	8	88
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter			
Gesamt	17,4%	23	132
<i>Fachbereich 1-10</i>	31,6%	12	38
<i>Fachbereich 11-19</i>	11,8%	8	68
Interne Gesamtheit	14,1%	24	170
ohne Professorinnen und Professoren	17,3%	24	139

Wie aus Tabelle 13 ersichtlich, liegt der Anteil der in dieser Liste Eingeschriebenen unter den Befragten bei 14,1%, wobei sich prozentual deutlich mehr Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Fachbereichen 1-10 eingeschrieben haben (31,6% bei 12 Fällen). Ohne die Professorinnen und Professoren, für die diese Liste nicht bestimmt ist, liegt der Anteil der Eingeschriebenen bei 17,3 %. Die Liste wird wenig positiv bewertet wie in Tabelle 14 deutlich wird. Hierbei ist zu beobachten, dass die negativsten Bewertungen von den Angehörigen der Fachbereiche 1-10 kommen. Die allgemeine negative Bewertung hängt offensichtlich direkt mit der Kritik zusammen, dass es der Liste an Leben fehle, wie es auch den Anmerkungen zu Block 5 entnommen werden kann (siehe Anlage „Auflistung der Kommentare zu bestimmten Fragen“).

Tabelle 14: Bewertung der Liste „promotion“

	Mittelwert	Anzahl	Gesamt
Fachbereich 1-10	-0,54	13	65
Fachbereich 11-19	-0,44	8	88
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter			
Gesamt	-0,46	23	132
<i>Fachbereich 1-10</i>	-0,5	12	38
<i>Fachbereich 11-19</i>	-0,44	8	68
Gesamtheit	-0,5	24	209

Über dem Mittelwert
Höchster Wert



Bewertung der geschützten Rubriken

In dem Fragenblock, der sich mit den geschützten – also nur für Angehörige der Universität Kassel zugänglichen – Rubriken beschäftigt, wurden die Befragten um eine Bewertung der Musteranträge zu Forschungsprojekten und Stipendien und des elektronischen Kalkulationsblattes gebeten.

Die Musteranträge wurden laut Tabelle 15 von den Befragten am Häufigsten genutzt (ca. 30%), gefolgt vom Kalkulationsblatt (ca.20%) und den Stipendienanträgen (ca.10%). Sehr überraschend ist, dass die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eher an Musteranträgen und dem Kalkulationsblatt interessiert sind, während die Professorinnen und Professoren die Rubrik Stipendienanträge häufiger nutzen. Eine Interpretation dieses Sachverhaltes lassen die geringen Fallzahlen jedoch nicht zu. Weiterhin lässt sich feststellen, dass die Professorinnen und Professoren und Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachbereiche 11-19 mit nur einer Ausnahme die geschützten Rubriken häufiger Nutzen als ihre Kollegen in den Fachbereichen 1-10. Die erwähnte Ausnahme ist ebenfalls interessant, da keine/r der Professorinnen und Professoren der Fachbereiche 11-19 angab, das Kalkulationsblatt zu nutzen.

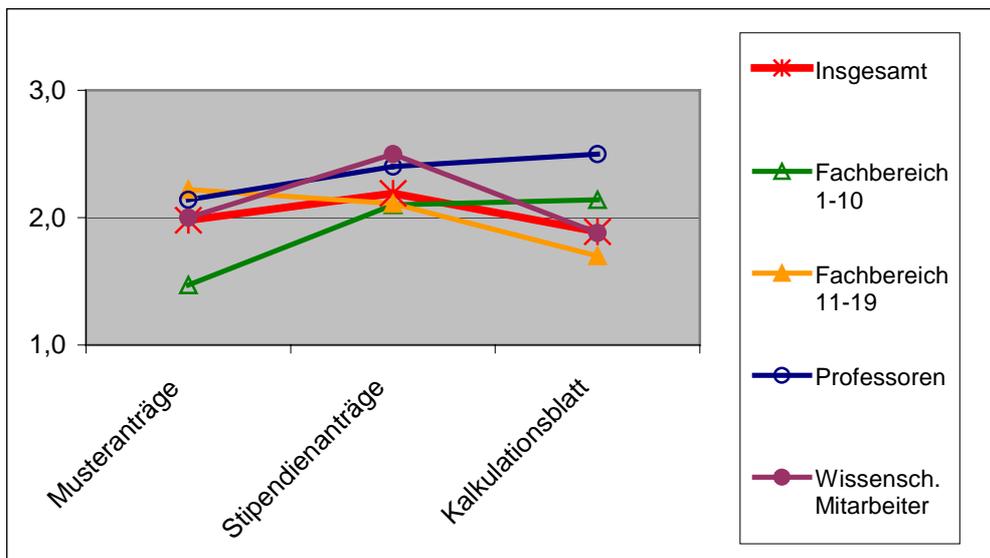
Tabelle 15: Nutzung der geschützten Rubriken

	Musteranträge		Stipendienanträge		Kalkulationsblätter		Ge- sam
	Pro- zent	Anzahl	Pro- zent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl
Fachbereiche 1-10	29,2%	19	15,4%	10	21,5%	14	65
Fachbereiche 11-19	36,4%	32	10,2%	9	26,1%	23	88
Professorinnen und Professoren							
Gesamt	21,9%	7	15,6%	5	12,5%	4	32
Fachbereich 1-10	21,1%	4	15,8%	3	21,1%	4	19
Fachbereich 11-19	25,0%	3	16,7%	2	0,0%	0	12
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter							
Gesamt	33,3%	44	7,6%	10	25,8%	34	132
Fachbereich 1-10	28,9%	11	5,3%	2	21,1%	8	38
Fachbereich 11-19	38,2%	26	8,8%	6	29,4%	20	68
Gesamt*	27,8%	58	10,0%	21	21,1%	44	209
Interne Gesamtheit	34,1%	58	12,4%	21	25,9%	44	170

Höchster Wert

Bei der Bewertung hinsichtlich der Nützlichkeit der geschützten Rubriken ergibt sich ein schon bekanntes Muster (Tabelle 16). Die Professorinnen und Professoren stellen wieder die Gruppe mit den höchsten Bewertungen dar. Was auffällt ist, dass die Angehörigen der Fachbereiche 1-10 eher das Kalkulationsblatt für nützlich erachten, während die Angehörigen der Fachbereiche 11-19 die Musteranträge positiver bewerten.

Grafik 5: Bewertung der Rubriken



Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass die Gesamtdurchschnittswerte für alle geschützten Rubriken entweder knapp unter oder knapp über dem Wert 2 liegen. Dies deutet darauf hin, dass die Nutzung dieser Rubriken zwar z. T. nicht sehr verbreitet ist, von den Nutzern jedoch positiv gesehen wird.

Tabelle 16: Bewertung der geschützten Rubriken

	Halten Sie die Informationen der Rubrik Musteranträge für nützlich?		Halten Sie die Informationen der Rubrik Stipendienanträge für nützlich?		Halten Sie das Kalkulationsblatt für nützlich?	
	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl
Fachbereich 1-10	1,47	19	2,1	10	2,14	14
Fachbereich 11-19	2,22	32	2,11	9	1,7	23
Professorinnen und Professoren						
Gesamtzahl	2,14	7	2,4	5	2,5	4
<i>Fachbereich 1-10</i>	2,25	4	2,33	3	2,5	4
<i>Fachbereich 11-19</i>	2	3	2,5	2	0	0
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter						
Gesamtzahl	2	44	2,5	10	1,88	34
<i>Fachbereich 1-10</i>	1,27	11	3	2	2,5	8
<i>Fachbereich 11-19</i>	2,23	26	2,17	6	1,65	20
Insgesamt	1,98	58	2,19	21	1,89	44

Über dem Mittelwert

Höchster Wert



Bewertung der Weiterbildungsangebote

Im Hinblick auf die Nutzung und Bewertung der Weiterbildungsangebote des Forschungsreferates zeigt Tabelle 18, dass 67 der Befragten (39,4%) schon einmal an einer solchen Veranstaltung teilgenommen haben. Wie diese Personen auf die Weiterbildungsangebote aufmerksam geworden sind, zeigt Tabelle 17.

Tabelle 17: Wie sind die Befragten auf die Weiterbildungsangebote aufmerksam geworden

	Email des "Neuigkeitendienst Forschungsreferat"		Rundschreiben des Forschungsreferates		Beim Durchsehen der Homepage der Uni Kassel		Hinweis einer anderen Person		Sonstiges	
	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl
Fachbereiche 1-10	18,5%	12	20,0%	13	4,6%	3	12,3%	8	1,5%	1
Fachbereiche 11-19	14,8%	13	26,1%	23	8,0%	7	6,8%	6	1,1%	1
Professorinnen und Professoren	3,1%	1	25,0%	8	0,0%	0	0,0%	0	3,1%	1
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	17,4%	23	20,5%	27	9,1%	12	8,3%	11	0,8%	1
Gesamtheit aller Teilnehmer der Weiterbildungsangebote	38,8%	26	56,7%	38	17,9%	12	20,9%	14	3,0%	2

Höchster Wert

Mehrfachnennungen möglich

Die Professorinnen und Professoren bewerten die Weiterbildungsangebote hinsichtlich Informationsgehalt, Verständlichkeit und Vortragsweise des Referenten durchschnittlich jeweils am Höchsten. Bei der Aufteilung der Professorinnen und Professoren nach Fachbereichen sieht man, dass die Professorinnen und Professoren der Fachbereiche 1-10 die Weiterbildungsveranstaltungen meist besser bewerten als ihre Kollegen der Fachbereiche 11-19. Im Durchschnitt ergibt sich jedoch kein gravierender Unterschied zwischen den Fachbereichsgruppen (siehe Tabelle 18).

Die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewerten die Weiterbildungsangebote bis auf wenige Ausnahmen unterdurchschnittlich. Auffällig ist hierbei, dass die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachbereiche 11-19 positivere Bewertungen abgeben als die der Fachbereiche 1-10.

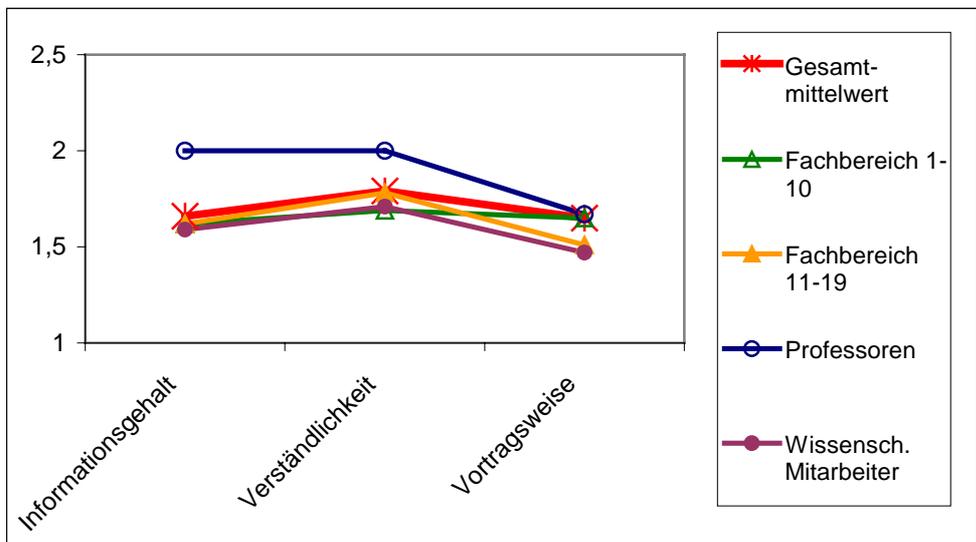
Es scheint also so, als würden die Professorinnen und Professoren der Fachbereiche 1-10 und die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachbereiche 11-19 am meisten von den Weiterbildungsveranstaltungen profitieren, wobei die Bewertung der Professorinnen und Professoren deutlich über der der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt. Die Gesamtbewertung zwischen 1,65 und 1,79 kann als positiv gewertet werden.

Tabelle 18: Bewertung der Weiterbildungsangebote

	Wie bewerten Sie die Weiterbildungsveranstaltungen im Hinblick auf Informationsgehalt?		Wie bewerten Sie die Weiterbildungsveranstaltungen im Hinblick auf Verständlichkeit?		Wie bewerten Sie die Weiterbildungsveranstaltungen im Hinblick auf Vortragsweise des Referenten?	
	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl
Fachbereich 1-10	1,62	26	1,69	26	1,65	26
Fachbereich 11-19	1,62	37	1,78	37	1,51	37
Professorinnen und Professoren						
Gesamtzahl	2	9	2	9	1,67	9
Fachbereich 1-10	2	5	2,2	5	2	5
Fachbereich 11-19	2	4	1,75	4	1,25	4
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter						
Gesamtzahl	1,59	51	1,71	51	1,47	51
Fachbereich 1-10	1,35	17	1,41	17	1,41	17
Fachbereich 11-19	1,68	31	1,81	31	1,55	31
Insgesamt	1,66	67	1,79	67	1,65	67

Über dem Mittelwert
 Höchster Wert

Grafik 6: Bewertung der Weiterbildungsangebote



Bewertung der Gruppenberatungen

Wie aus Tabelle 20 zu erkennen, zeigt sich bei den Gruppenberatungen tendenziell das gleiche Bild wie bei den persönlichen Beratungen. Zwar beträgt der Anteil der Befragten, die an einer Gruppenberatung teilgenommen haben mit 28 (16,5%) etwas weniger als die Hälfte derer die an einer persönlichen Beratung teilgenommen haben. Die grundsätzlichen Tendenzen, dass die Professorinnen und Professoren die Gruppe mit den höchsten Bewertungen stellen und dass die Befragten aus den Fachbereichen 1-10 besonders gut bewertet haben, bestätigen sich jedoch auch bei der Gruppenberatung. Die prozentuale Beteiligung der Professorinnen und Professoren ist mit 8 Befragten (25%) ebenfalls ca. doppelt so hoch wie die der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit 17 Personen (13%).

Tabelle 19: Bewertung der Gruppenberatung

	Informations- gehalt	Verständlichkeit	Nützlichkeit für die eigene Arbeit	Verhalten des Beraters	Gesamtanzahl
Fachbereich 1-10	2,2	2,4	2,3	2,7	10
Fachbereich 11-19	1,8	1,6	1,3	2,3	16
Professorinnen und Professoren					
Gesamtzahl	2	2,3	2,4	2,6	8
<i>Fachbereich 1-10</i>	2,3	2,7	2,5	2,8	6
<i>Fachbereich 11-19</i>	1	1	2	2	2
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter					
Gesamtzahl	1,8	1,6	1,2	2,4	17
<i>Fachbereich 1-10</i>	1,5	1,5	1	2	2
<i>Fachbereich 11-19</i>	1,8	1,5	1	2,3	13
Insgesamt	2	1,9	1,7	2,5	28

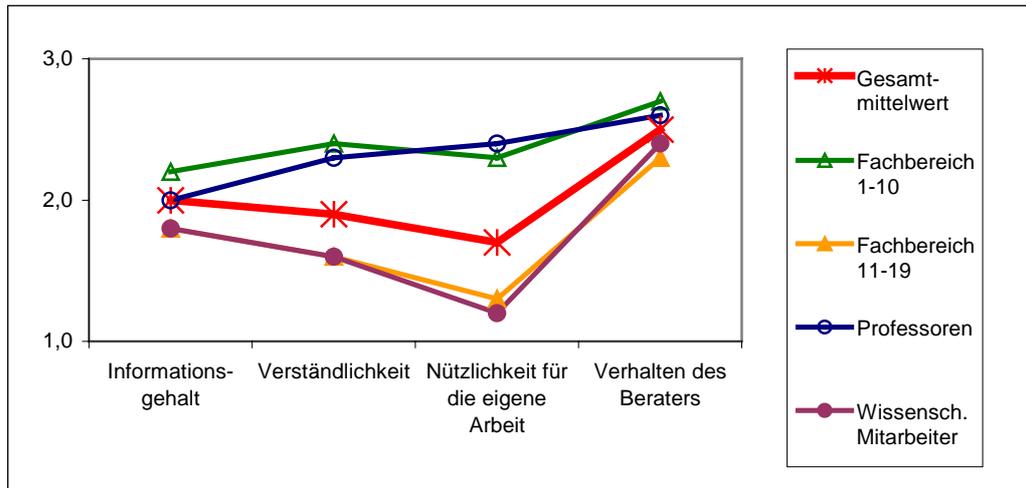
über dem Mittelwert

höchster Wert



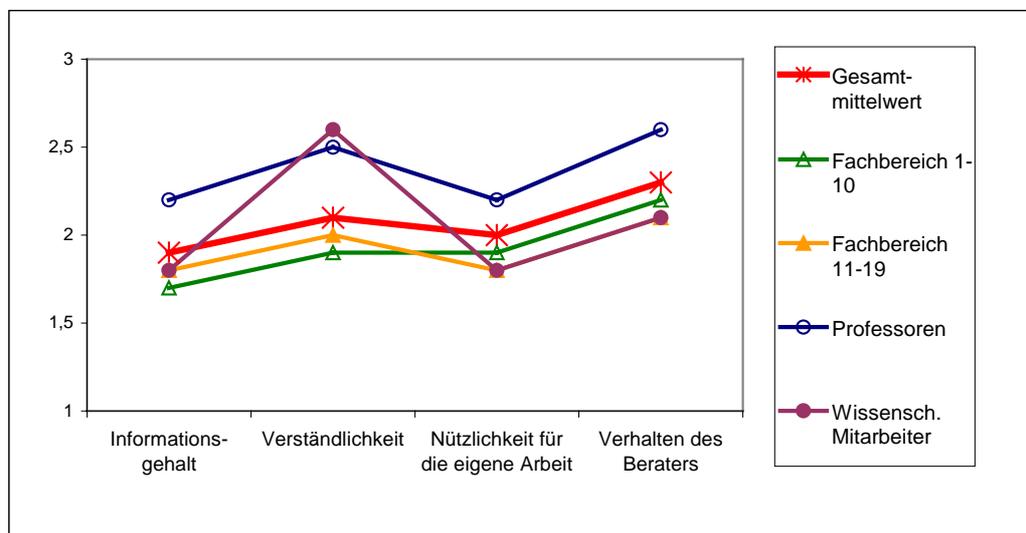
Was die Bewertung der Gruppenberatung von der der persönlichen Beratung unterscheidet ist, dass der Abstand zwischen den Bewertungen der Professorinnen und Professoren der verschiedenen Fachbereichsgruppen viel größer ist. Lag die Differenz zwischen den genannten Gruppen bei den persönlichen Beratungen bei durchschnittlich 0,5 Punkten, so zeigt sich bei den Gruppenberatungen eine doch deutlichere Differenz. Dies ist offensichtlich aber der kleinen Fallzahl zuzuordnen.

Insgesamt ist die durchschnittliche Bewertung der Gruppenberatungen mit Werten zwischen 1,7 und 2,5 ebenfalls gut mit Tendenz zu sehr gut.

Grafik 7: Bewertung der Gruppenberatung

Bewertung der persönlichen Beratungen

Insgesamt haben 62 der Befragten (36,5%) schon einmal an einer persönlichen Beratung teilgenommen. Die Bewertungen der Beratungen sind in Tabelle 19 dargestellt. Wieder einmal sind die Professorinnen und Professoren, die Gruppe mit den besten Bewertungen. Die Professorinnen und Professoren der Fachbereiche 1-10 geben durchweg die besten Bewertungen ab. Bis auf die Frage der Verständlichkeit liegen die Bewertungen der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter dem Durchschnitt aller Befragten.

Grafik 8: Bewertung der persönlichen Beratung

Weiterhin ist festzustellen, dass die Professorinnen und Professoren mit 17 Teilnehmenden (53%) prozentual mehr als doppelt so oft an einer persönlichen Beratung teilgenommen haben wie die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (26%). Insbesondere wegen der großen Fluktuation der Wissenschaftlichen Bediensteten (in der Regel scheiden diese spätestens nach 5 Jahren aus der Universität aus) sind diese Zahlen sicher nicht repräsentativ. Insgesamt ist die durchschnittliche Bewertung der persönlichen Beratung mit Werten zwischen 1,9 und 2,3 gut.

Tabelle 20: Bewertung der persönlichen Beratungen

	Informations- gehalt	Verständlichkeit	Nützlichkeit für die eigene Arbeit	Verhalten des Beraters	Gesamtanzahl
Fachbereich 1-10	1,7	1,9	1,9	2,2	29
Fachbereich 11-19	1,8	2	1,8	2,1	24
Sonstige Interne	2,4	2,8	2,7	2,7	9
Professorinnen und Professoren					
Gesamtzahl	2,2	2,5	2,2	2,6	17
<i>Fachbereich 1-10</i>	2,5	2,7	2,4	2,7	10
<i>Fachbereich 11-19</i>	1,7	2,1	1,9	2,4	7
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter					
Gesamtzahl	1,8	2,6	1,8	2,1	34
<i>Fachbereich 1-10</i>	1,4	1,8	1,3	2	12
<i>Fachbereich 11-19</i>	1,9	1,9	1,8	2	16
Gesamtheit aller Teil- nehmer von per- sönlicher Beratung	1,9	2,1	2	2,3	62

über dem Mittelwert
höchster Wert



Im Zusammenhang mit dem Beratungsangebot des Forschungsreferates wurde nach den Gründen der Teilnehmer gefragt, die nicht an einer Beratung teilgenommen hatten.

Aus Tabelle 21 ist ein eindeutiges Ergebnis ablesbar. Alle Status- und Herkunftsgruppen gaben mehrheitlich an, keine Beratung in Anspruch genommen zu haben, weil für sie keine Notwendigkeit dazu bestand. Die zweithäufigste Antwort war, dass das Beratungsangebot nicht bekannt gewesen sei. Negative Wahrnehmung des Forschungsreferenten sowie die Scheu, zuzugeben, dass man etwas nicht weiß, spielten in allen Gruppen fast keine Rolle. Nur ein einziger Professor gab an, nichts von einem Beratungsangebot gewusst zu haben. In der Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren es immerhin 23 Personen (23,2%).

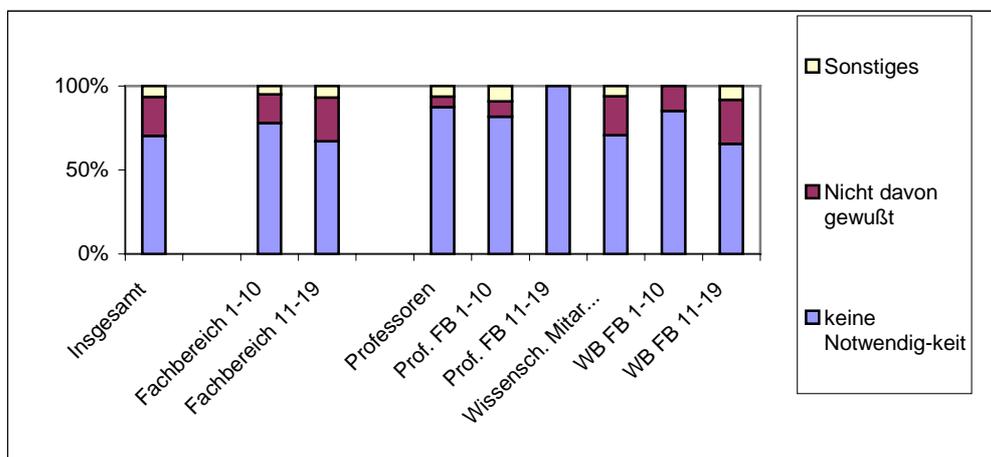
Tabelle 21: Gründe für Nichtinanspruchnahme einer Beratung

	...denn ich wusste nicht, dass es so etwas gibt		...denn es bestand keine Notwendigkeit		...wegen negativer Wahrnehmung des Forschungsreferates		...denn ich wollte nicht zugeben, dass ich etwas nicht weiß		...aus anderen Gründen	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Fachbereich 1-10	7	17,1%	32	78,0%	0	0,0%	1	2,4%	1	2,4%
Fachbereich 11-19	19	26,0%	49	67,1%	1	1,4%	1	1,4%	3	4,1%
Professorinnen und Professoren										
Gesamtzahl	1	6,3%	14	87,5%	0	0,0%	1	6,3%	0	0,0%
Fachbereich 1-10	1	9,1%	9	81,8%	0	0,0%	1	9,1%	0	0,0%
Fachbereich 11-19	0	0,0%	5	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter										
Gesamtzahl	23	23,2%	70	70,7%	2	2,0%	1	1,0%	3	3,0%
Fachbereich 1-10	4	14,8%	23	85,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Fachbereich 11-19	16	26,2%	40	65,6%	1	1,6%	1	1,6%	3	4,9%
Insgesamt	29	23,2%	88	70,4%	2	1,6%	2	1,6%	4	3,2%

Höchster Wert

Es gibt Unterschiede bei der Rubrik „es bestand keine Notwendigkeit“ zwischen Fachbereichsgruppen. Diese beruhen im Wesentlichen auf der Aussage der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Fachbereichen 1-10 (85,2%) gegenüber der der Fachbereiche 11-19 (65,6%). Diese Aussage steht in direktem Gegensatz zur Bewertung in Tabelle 10, dass Informationen nicht produktiv genutzt werden können (Bewertung der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachbereiche 1-10: -0,08), da mit einer Beratung zumindest die Chance gegeben wäre, Informationen besser umsetzen zu können.

Grafik 9: Gründe für Nichtteilnahme



Untersucht man ausschließlich die Fallgruppe derer, die keine Notwendigkeit für eine Beratung sahen, so bewertet diese die Nützlichkeit der Informationen unterdurchschnittlich. Es besteht offensichtlich ein Zusammenhang zwischen der Inanspruchnahme der Beratung und der produktiven Nutzung der Informationsangebote!

Erreichbarkeit des Forschungsreferates

Die Erreichbarkeit des Forschungsreferates ist in Tabelle 22 dargestellt. Es sollte eine Bewertung abgegeben werden, wie gut bzw. schlecht das Forschungsreferat per Telefon oder Email zu erreichen ist.

Analysiert man die Zahlen, so stellt man zunächst fest, dass die durchschnittlichen Bewertungen mit 1,8 und 1,9 im guten Bereich liegen. Betrachtet man die Werte jedoch differenziert nach Herkunfts- und Statusgruppen, ist es auffallend, dass innerhalb der Gruppe der Professorinnen und Professoren die Fachbereiche 1-10 um einiges positivere Bewertungen abgaben als ihre Kollegen der Fachbereiche 11-19.

Vor allem bei der telefonischen Erreichbarkeit wird dieser Unterschied deutlich. In der Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt sich die Sachlage genau umgekehrt dar. Hier bewerten die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Fachbereichen 11-19 die telefonische Erreichbarkeit deutlich positiver als ihre Kollegen aus den Fachbereichen 1-10.

Bei der Erreichbarkeit via Email gibt es hingegen keinen nennenswerten Unterschied. Diese relative Heterogenität der Bewertungen aller Gruppen legt den Schluss nahe, dass die Angaben zur telefonischen Erreichbarkeit eher auf negative persönliche Erfahrungen als auf allgemeine Trends zurückzuführen sind. Diese Annahme wird auch durch die geringen Fallzahlen (jeweils 7 Personen, die die niedrigste Wertung abgegeben haben) gestützt.

Tabelle 22: Erreichbarkeit des Forschungsreferates

	per Telefon		per Email	
	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl
Fachbereich 1-10	1,7	28	2	30
Fachbereich 11-19	1,7	49	1,1	49
Professorinnen und Professoren				
Gesamtzahl	1,3	14	1,1	13
<i>Fachbereich 1-10</i>	2,1	7	2,6	7
<i>Fachbereich 11-19</i>	0,4	7	1,8	6
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter				
Gesamtzahl	1,9	59	1,8	61
<i>Fachbereich 1-10</i>	0,4	7	1,8	6
<i>Fachbereich 11-19</i>	2	38	1,7	39
Insgesamt	1,8	85	1,9	86

über dem Mittelwert
höchster Wert



Tabelle 23: Werden ihre Fragen zufriedenstellend beantwortet?

	Werden ihre Fragen zufriedenstellend beantwortet?	
	Mittelwert	Anzahl
Fachbereich 1-10	1,8	48
Fachbereich 11-19	2,1	65
Sonstige Interne	2,2	13
Professoren		
Gesamtzahl	2,5	24
<i>Fachbereich 1-10</i>	2,4	15
<i>Fachbereich 11-19</i>	2,5	9
Wissenschaftliche Mitarbeiter		
Gesamtzahl	1,8	84
<i>Fachbereich 1-10</i>	1,4	25
<i>Fachbereich 11-19</i>	1,9	49
Insgesamt	2,0	126

über dem Mittelwert
höchster Wert



Hat man das Forschungsreferat erreicht, ist gefragt, ob die Anfragen auch zufriedenstellend beantwortet werden. Tabelle 23 zeigt, dass dies wieder einmal sehr unterschiedlich bewertet wird. Hohe Bewertungen werden bei den Professorinnen und Professoren, niedrigere durch die Wissenschaftlichen Bediensteten erreicht. Der niedrigste Wert wird in der Gruppe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Fachbereichen 1-10 erzielt. Auch hier scheint die Problemlage wieder identisch mit vorhergehenden Werten. Man erhält Informationen, kann damit aber weniger anfangen als die anderen befragten Gruppen.

Technische Aspekte des Internetauftritts

Im letzten Teil der Befragung sollte eine Bewertung des Designs und der Performance des Internetangebotes des Forschungsreferates vorgenommen werden. Die Ergebnisse sind in Tabelle 23 dargestellt.

Betrachtet man die Gesamtbewertung so stellt man fest, dass das Design mit einer Wertung von 1,3 als gut aber verbesserungsbedürftig und die Performance mit einer Wertung von 2,0 als gut bezeichnet werden. Bei der Performance gibt es allgemein weniger Unterschiede bei den Bewertungen der verschiedenen Gruppen.

Als einziger deutlicher Unterschied ist zu erkennen, dass die Angehörigen der Fachbereiche 1-10 das Design des Internetangebotes deutlich schlechter bewerten als ihre Kollegen in den Fachbereichen 11-19.

Tabelle 24: Zufriedenheit mit dem Internetauftritt

	Design	Performance	Gesamt
Fachbereiche 1-10	0,8	1,9	65
Fachbereiche 11-19	1,5	2	85
Externe	1,5	1,9	36
Professorinnen und Professoren	1,4	1,8	32
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1,3	2,2	32
Gesamt	1,3	2	201

über dem Mittelwert
höchster Wert



Lieblingsbroschüren

Am Ende der Befragung wurden die Teilnehmer gebeten, ihre Lieblingsbroschüre zu benennen. Wie aus Tabelle 24 ersichtlich, konnte sich die Mehrzahl der Befragten nicht für eine Broschüre entscheiden. Unter den Befragten, die sich für eine bestimmte Broschüre entschieden haben, gibt es jedoch wiederum eindeutige Tendenzen.

Tabelle 25: Lieblingsbroschüren

	Informationen zur Forschungsförderung		Ich will promovieren		Ich brauche Geld für wissenschaftliche Aktivitäten		Wie stelle ich einen Forschungsantrag?		Bewirtschaftung von A-Z		Kann ich nicht beurteilen		Gesamt	
	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl
Fachbereich 1-10	15,0%	9	13,3%	8	5,0%	3	8,3%	5	1,7%	1	56,7%	34	100,0%	60
Fachbereich 11-19	7,3%	6	19,5%	16	4,9%	4	12,2%	10	7,3%	6	48,8%	40	100,0%	82
Externe	11,8%	4	11,8%	4	0,0%	0	2,9%	1	5,9%	2	67,6%	23	100,0%	34
Professorinnen und Professoren	17,9%	5	3,6%	1	7,1%	2	3,6%	1	0,0%	0	67,9%	19	100,0%	28
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	7,4%			9	2,5%	3	11,6%	14	5,8%	7	51,2%	62	100,0%	121
Insgesamt	10,6%	20	16,9%	32	3,7%	7	8,5%	16	5,3%	10	55,0%	104	100,0%	189

Höchster Wert



Die Broschüre „Informationen zur Forschungsförderung“ wird z.B. von der Gruppe der Professorinnen und Professoren und den Angehörigen der Fachbereiche 1-10 favorisiert, wohingegen die Broschüre „Ich will promovieren“ eher von der Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und den Angehörigen der Fachbereiche 11-19 als Lieblingsbroschüre benannt wird. Das entspricht offensichtlich dem Gruppeninteresse.

Abschließende Bemerkungen und Schlussfolgerungen

Mehrere Dinge fallen bei detaillierter Analyse auf:

- Die durchgehend gute Bewertung des Service-Angebotes durch die Professoren-Gruppe
- Der offensichtliche Bedarf nach gezielter personalisierter Ansprache der „Kunden“ insbesondere bei Professorinnen und Professoren.
- Der große Unterschied zwischen der guten Bewertung des aktuellen Informationsangebotes und der produktiven Nutzung für die tägliche Arbeit.
- Die teilweise gravierenden Unterschiede zwischen den „wissenschaftlichen Kulturen“ in der Bewertung.

Bei der Auswertung aller Fragen wird deutlich, dass das Serviceangebot des Forschungsreferates durchgängig mit guten Werten belegt wird. Auffallend ist die durchweg gute Bewertung durch die Befragten aus der Professoren-Gruppe, die sehr oft über dem Mittelwert liegt oder sogar die höchste Bewertung aller Gruppen erreicht. Unterschiede in der Bewertung werden jedoch deutlich, wenn die Befragten zusätzlich nach Status- und Herkunftsgruppe differenziert werden.

Tabelle 26 zeigt, welche Gruppen die diversen Angebote überdurchschnittlich oder am Besten bewertet haben. Aus dieser Übersicht wird schon optisch der Unterschied im Bewertungsverhalten deutlich. Während Professoren fast durchgängig überdurchschnittlich bewerten, fallen die Wissenschaftlichen Bediensteten aus den Fachbereichen 1-10 durch ihre unterdurchschnittlichen Wertungen auf.

Anschreiben zu Dienstbeginn bzw. Rundschreiben wird ein hoher Stellenwert beigemessen, um auf die diversen Service-Angebote aufmerksam zu werden (siehe Fragen in Block 2, 5, 7 und Tabellen 3, 11, 17). Außer den Anschreiben zum Dienstbeginn von Professorinnen und Professoren und von neu eingestellten Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gibt es allerdings nur wenige Rundschreiben des Forschungsreferats. Wie ist dieser Widerspruch auflösbar? Eine Interpretation ist der Wunsch nach einer direkteren Ansprache. Dies wird durch die Kommentare unterstützt: „mehr Kontakt zu realen Personen“. Daher sollte eine Konsequenz der Befragung sein, das Verfahren der Anschreiben zu Dienstbeginn zielgenauer fortzusetzen durch eine zugehende Beratung unmittelbar nach dem Dienstantritt. Damit könnte auch eine bessere Basis geschaffen werden für die „aktivere Unterstützung bei Antragsstellung“ von Projekten, die in den Kommentaren gefordert wird.

Ein gravierender Abfall der Bewertung des Informationsangebotes im Internet insbesondere durch die Wissenschaftlichen Bediensteten der geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Fachbereiche findet sich bei der Frage nach der produktiven Nutzung der Informationen (siehe Tabelle 12). Er weist auf ein strukturelles Problem in diesen Fachbereichen hin. Zur vergleichsweise isolierten Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommt offensichtlich hinzu, dass projektartiges Arbeiten in vielen Bereichen nicht zum Standard gehört, der schon im Studium erworben und geübt wird. Auch die Kommentare deuten in diese Richtung („Forschungsförderungsinformationen besser für „Einsteiger“ verständlicher (machen)“, „Seminar für Nachwuchswissenschaftler, Promovenden zur Stellung von Förderanträgen“, „Informationsaustausch der Doktoranden, wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeitern mit den Institutionen, die Forschungsförderung betreiben“, „Nachwuchsförderung / Orientierungsangebote“, „Wie wickle ich Projekte ab“).

Tabelle 26: Übersicht über die Bewertungen durch die verschiedenen Gruppen

	Profs.	Prof/FB 1-10	Prof/FB 11-19	WB	WB/FB 1-10	WB/FB 11-19	FB 1-10	FB 11-19	Externe
INTERNET									
Nutzungsfrequenz Internet									
(1=selten – 5=täglich)	**	*	**				*		
Struktur u. Qualität des WWW									
Übersichtlichkeit	*	*	*			*		*	**
Rubriken				*	*	**		*	
Stichworte	*	*							**
Aktualität	*	*	**		*		*	*	
Wesentliches	*	*	*	**		*			*
Verfügbarkeit	*		**			*		*	*
Neuigkeitendienst									
Frequenz			**		*			*	
Umfang	*	*	**				*	*	
Neuigkeit	*	*	*	*	**	*	*	*	
Locken zum Weiterlesen	*		**	*		*			
Produktive Verwendung	*	**	*						
Geschützte Rubriken									
Musteranträge	*	**	*	*		*		*	
Stipendienanträge	*	*	*	*	**				
Kalkulationsarbeitsblatt	**	**			**		*		
WEITERBILDUNG-UND BERATUNG									
Weiterbildungsangebote									
Informationsgehalt	**	**	**			*			
Verständlichkeit	*	**				*			
Referent	*	**							
persönliche Beratung									
Informationsgehalt	*	**							
Verständlichkeit	*	**		*					
Nützlichkeit	*	**							
Berater	*	**	*						
Gruppenberatung									
Informationsgehalt		**					*		
Verständlichkeit	*	**					*		
Nützlichkeit	*	**	*				*		
Berater	*	**					*		
ERREICHBARKEIT									
Telefon		**		*					
Email		**					*		
BEANTWORTUNG VON FRAGEN	**	*	**					*	
PRINTMEDIEN									
Broschüren									
Informationen			**	*		*		*	
Forschungsantrag				*		**		*	
Promovieren				*		**		*	
Geld	*	*		*		**		*	*
Drittmittel				*		**		*	*

Für Externe keine Bewertung möglich

* = Über dem Mittelwert
 ** = Höchster Wert

Die großen Unterschiede im Bewertungsverhalten der befragten Wissenschaftlichen Bediensteten aus den Fachbereichen 1-10 zeigt: Das Bedürfnis nach einem spezifischen Informationsangebot für Geistes- und Gesellschaftswissenschaftler ist offensichtlich. Dies wird besonders deutlich in einem Kommentar zu Block 6 des Fragebogens. Hier wurde bemängelt, dass es zu viele naturwissenschaftliche Anträge gebe. Es sollten mehr spezifische sozialwissenschaftliche Vorlagen angeboten werden. Auch die Forderungen „Trennung von Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften“ und „Neuigkeitendienst sollte nach Geistes- und Naturwissenschaften gegliedert sein“ gehen in diese Richtung.

Diese Nutzergruppe zufrieden zu stellen ist eine der großen Aufgaben des Forschungsreferates. Ein Problem ist es aber, z.B. geeignete Vorlagen für Musteranträge von Sozial- oder Geisteswissenschaftlern zu erhalten und anzubieten. Es gibt im Vergleich zu den Ingenieur- Naturwissenschaften weniger Projektanträge. Auch ist die Bereitschaft, diese allgemein zur Verfügung zu stellen, wesentlich geringer entwickelt.

Tabelle 27: Neu eingerichtete Drittmittel-Projekte 2001 und 2002

Fachbereich	Projekte 2001	Projekte 2002
1	8	6
3	6	5
4	11	11
5	7	10
7	5	10
8	4	5
9	3	3
10	7	7
Zwischensumme	51	57
11	15	44
12	7	3
13	5	16
14	13	19
15	31	34
16	19	25
17	3	7
18	13	13
19	4	10
Zwischensumme	110	171
Gesamt	161	228

Es stellt sich die Frage hinsichtlich der im Allgemeinen schlechteren Bewertung durch die Wissenschaftlichen Bediensteten in den Geistes- und Sozialwissenschaften: Handelt es sich tatsächlich nur um Informationsdefizite oder nicht adäquat aufbereitete Informationsangebote, oder muss es nicht in den Fachbereiche 1-10 ein Umdenken hinsichtlich projektorientierten Arbeitens geben. Projekt-förmiges Arbeiten heißt z.B.: in einer bestimmten Zeit eine Fragestellung (in Kooperation mit anderen) mit beantragten und dann bewilligten Mitteln mit einem darzulegenden Ergebnis abzuarbeiten. Die o.a. Kommentare zur Projektarbeit scheinen dies zu belegen.

Der Bedarf an intensiver Aus- und Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses aber auch eine Teils der neuberufenen jungen Professorinnen und Professoren zur Projektförderung (Verwertung von Information, Projektentwicklung mit Antragstellung, Projektmanagement) wird sowohl durch

das Befragungsergebnis als auch durch die Kommentare deutlich („mehr über Nachwuchsförderung“, „mehr über „Rechte und Pflichten des wissenschaftlichen Nachwuchses“, Nachwuchsförderung / Orientierungsangebote“). Er deckt sich mit den Erfahrungen aus vielen Beratungsgesprächen und Weiterbildungsveranstaltungen.

Eine interessante Fragestellung ist, ob ein Zusammenhang zwischen der Bewertung des Serviceangebotes durch bestimmte Gruppen und der Nutzung von Drittmittelquellen besteht. Ein oberflächlicher Blick auf die Drittmittelstatistik der Fachbereiche bietet ein Indiz. Dieses sollte genauer untersucht werden.

Tabelle 28: Drittmittelstatistik 1998 - 2002

Fachbereiche	1998	1999	2000	2001	Summe
FB 1	594.382	552.843	403.298	212.662	1.763.185
FB 3	578.500	810.534	805.518	766.742	2.961.293
FB 4	282.079	210.072	331.681	564.662	1.388.493
FB 5	880.913	804.534	508.292	483.508	2.677.247
FB 7	919.451	319.064	381.254	599.575	2.219.343
FB 8	149.602	91.131	21.000	173.130	434.863
FB 9	135.669	261.494	150.622	120.488	668.272
FB 10	396.710	204.033	666.927	304.806	1.572.476
Zwischensumme	3.937.306	3.253.705	3.268.592	3.225.573	13.685.172
FB 11	2.566.389	2.446.317	1.914.023	2.292.910	9.219.639
FB 12	1.531.676	706.447	1.350.711	1.385.506	4.974.340
FB 13	323.087	371.677	535.427	931.252	2.161.444
FB 14	3.053.726	3.686.443	2.762.379	3.832.580	13.335.127
FB 15	6.651.090	7.403.614	6.765.387	6.720.025	27.540.116
FB 16	3.581.427	7.264.042	7.745.951	8.013.418	26.604.839
FB 17	199.352	346.496	225.626	301.450	1.072.925
FB 18	3.353.908	3.286.656	2.179.471	2.875.132	11.695.167
FB 19	544.409	854.488	991.737	398.281	2.788.915
Zwischensumme	21.805.064	26.366.180	24.470.712	26.750.554	99.392.512
Gesamt	25.742.369	29.619.884	27.739.304	29.976.127	113.077.685

Hinsichtlich des Internetangebotes ist anzumerken, dass dieses deutlicher strukturiert und für Nutzer besser erschließbar werden muss („Rubriken im linken Rahmen anders anordnen“, „Zusammenstellung der Fördermöglichkeiten nach Themengebieten und Förderanliegen“). Dies wird besonders dadurch deutlich, wenn Angebote gefordert werden, die vorhanden sind, aber offensichtlich nicht gefunden werden („Politische Stiftungen“, „aktuelle Forschungsprogramme“, „Habitationsverfahren“, „Stellenausschreibungen der Unis und FH's in Deutschland“). „Informationen über laufende Projekte der KollegInnen“ sind z.B. über die Datenbank „Forschungsbericht online“ schnell recherchierbar.

Die Verbesserung und Weiterentwicklung des Internetangebotes muss in Kooperation mit dem Akademischen Auslandsamt („Richtlinien für Ausländer“, „Auslandskontakte“), dem Wissenstransfer, insbesondere dem Patentinformationszentrum („Schutzrechte und Verwertung, Wege zum Patent – Chancen und Risiken“) und der Frauenbeauftragten („Chancengleichheit und Situation der Frauen,“)

vorgenommen werden. Der Email-Verteiler „Neuigkeitendienst Forschungsförderung“ muss ein nach den großen Fächergruppen differenziertes Angebot ermöglichen.

Die Seite mit den Musteranträgen muss aktualisiert werden. In Verbindung mit der Veröffentlichung dieser Studie sollte eine Initiative vor Allem in den geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Fachbereichen gestartet werden, um erfolgreiche neue und aktuelle Projektanträge zu veröffentlichen. Für Stipendienanträge sollte eine verbindliche Regelung geschaffen werden, dass diese als Musteranträge im Internet veröffentlicht werden dürfen.

Danksagung

Die Auswertung der Daten mit SPSS wurde von Nadine Merkator und Christof Dieterle durchgeführt. Christof Dieterle beteiligte sich an der Erstellung dieses Textes, Nadine Merkator hat die Kommentare kritische erschlossen. Ihnen gilt mein Dank. Für eventuell auftretende Fehler ist allein der Unterzeichner verantwortlich.

Harald Schomburg (Wissenschaftliches Zentrum für Hochschulforschung) danke ich für die kritische Diskussion zur Auswertung der Daten.

Dr. Erwin Lautsch (Fachbereich Gesellschaftswissenschaften) hat die Auswertung der Daten mit SPSS angeleitet und fördernd begleitet. Dafür sei ihm Dank gesagt.

Der letzte Dank gilt Markus Schmitz für seine „geniale“ Umsetzung der über die Fragebogen im WWW eingegangenen Daten in eine grafische Online-Auswertung.

Schlusswort

Diese selbstkritisch angelegte Bewertung des Service-Angebotes des Forschungsreferats ist ein risikobehaftetes Verfahren gewesen. Es hätte durchaus eine Bewertung herauskommen können, die alles andere als befriedigend ist. Die durchweg guten „Zensuren“ vor allem der Professorinnen und Professoren sind ein Ansporn für die Verbesserung des Angebots. Sehr zufrieden macht z.B. das Ergebnis, dass ein starker Zusammenhang zwischen der produktiven Nutzung der Informationen aus dem Email-Dienst „Neuigkeitendienst Forschungsförderung“ und der Wahrnehmung von Beratungsangeboten besteht.

Der Service wird nun nutzerorientiert zu verbessern sein. Insbesondere ist jetzt weiter zu erfragen, welche Dienstleistungen in der Kette „Information – Beratung – Projektanträge – Durchführung und Bewirtschaftung von Drittmitteln – Abschlussberichte“ aus der Sicht der Nutzer fehlen. Die personelle Ausstattung des Forschungsreferates schränkt die Möglichkeiten einer Erweiterung des Service allerdings erheblich ein. Von daher trägt diese Untersuchung hoffentlich dazu bei, über erforderliche Aufgaben und dazu notwendige Ressourcen neu nach zu denken

Anhang:

Auflistung der Kommentare zu bestimmten Fragen

Fragebogen

**Online-Auswertung der über den WWW-Fragebogen eingegangenen
Bewertungen**

Auflistung der Kommentare zu bestimmten Fragen

Fragebogen Block 1

Ich bin:

Sonstiges Auflistung: (von 20 haben 13 Angaben gemacht)

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1. ForschungsreferentIn | 3 |
| 2. Dozent | 1 |
| 3. DoktorandIn | 3 |
| 4. wissenschaftliche Hilfskraft | 1 |
| 5. studentische Hilfskraft | 1 |
| 6. Absolventin | 2 |
| 7. pädagogische Mitarbeiterin | 1 |
| 8. Verwaltungsangestellte | 1 |

Fragebogen Block 2

Kennenlernen

Sonstiges Auflistung: (19/ 16)

- | | |
|---|---|
| 1. Hr. Adamczak | 5 |
| 2. andere Personen | 3 |
| Rundschreiben meines Kollegen | |
| Prof. Alexander Eichenlaub | |
| Kontakt Forschungsreferenten | |
| 3. Veranstaltungen | 2 |
| Tag des wissenschaftliches Nachwuchs | |
| Veranstaltungen Forschungsberichte online | |
| 4. Medien | 2 |
| Titelgeschichte auf der Uni-Seite | |
| durch Publik | |
| 5. Forschungsvorhaben | 1 |
| 6. weiß nicht mehr | 2 |
| 7. Zufall | 1 |

Link auf eine andere Seite des Forschungsreferates (29 / 29)

- | | |
|--|----|
| 1. http://www.uni-kassel.de/ | 10 |
| 2. http://www.uni-kassel.de/wiss_tr/... | 12 |
| 3. http://www.uni-kassel.de/wiss_tr/nachwuchs.ghk | 2 |
| 4. http://www.uni-kassel.de/wiss_tr/owwz | 1 |
| 5. http://www.uni-kassel.de/wiss_tr/akthinweis.ghk | 3 |
| 6. http://www.uni-kassel.de/fb01 | 1 |

Fragebogen Block 3

Welche Angebote vermissen sie:

1. Politische Stiftungen
2. aktuelle Forschungsprogramme im Rahmen der internationalen Gremien
3. größere Übersichtlichkeit
4. Chancengleichheit / Frauen
5. Richtlinien für Ausländer
6. Trennung von Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften
Stiftungen

- Fachbereichsspezifische Forschungskonglomerate
- 7. Auslandskontakte
- 8. genauere Auflistungen
 - Reisekostenbestimmungen
 - Landesgesetze
 - Richtlinien
- 9. Habilitationsverfahren (2)
- 10. zu viele Hinweise / mails
- 11. Aktivere Unterstützung bei Antragsstellung
- 12. Email Verteiler „Neuigkeitendienst Forschungsförderung“ nicht nur für Angehörige der Universität Kassel zugänglich (2)
- 13. mehr Adressen angeben
- 14. mehr über Nachwuchsförderung
- 15. mehr über „Rechte und Pflichten des wissenschaftlichen Nachwuchses“
- 16. Informationen über laufende Projekte der KollegInnen
- 17. mehr Kontakt zu realen Personen (Telefon statt Internet?)
- 18. Forschungsförderungsinformationen besser für „Einsteiger“ verständlicher
- 19. Rubriken im linken Rahmen anders anordnen
- 20. Stellenausschreibungen der Unis und FH's in Deutschland
- 21. More English stuffs

Fragebogen Block 4

Vorschläge für weitere schriftliche Informationsangebote

1. „Was mache ich nach der Promotion?“
2. Leitfaden für die Rahmenprogramme der EU
3. Chancengleichheit und Situation der Frauen
4. Who is Who der Wissenschaftler der Uni Kassel
5. Kostenkalkulationen....
6. Stellenausschreibung für Doktoranden
7. personengebundene Förderung, nicht auf DFG fokussiert
8. Zusammenstellung der Fördermöglichkeiten nach Themengebieten und Förderanliegen
9. multimediales Lernsystem (e learning)
10. Forschung im Netzwerk
11. Datenbanken für wissenschaftliche Veröffentlichungen
12. Aufbaustudium
13. Diplomfinanzierung
14. Schutzrechte und Verwertung, Wege zum Patent – Chancen und Risiken

Fragebogen Block 5

Auf „Neuigkeitendienst Forschungsförderung“ aufmerksam geworden durch
Sonstiges: (8 / 8)

- | | |
|--------------------|---|
| 1. weiß nicht mehr | 4 |
| 2. Seminar | 1 |
| 3. Hr. Adamczak | 3 |

Liste Promotion entspricht kaum ihren Erwartungen, da:

- | | |
|-------------------------------------|---|
| 1. zu viele spezielle Informationen | 1 |
| 2. kein Anlass | 2 |
| 3. fehlende, interessantere Inhalte | 6 |
| 4. Liste lebt nicht | 2 |

Fragebogen Block 6

Informationen der Musteranträge wenig nützlich, da:

1. zu viele naturwissenschaftliche Anträge, zu wenige sozialwissenschaftliche Anträge
2. nicht benötigt

Informationen der Kalkulationsblatt weniger nützlich, da:

1. zu pauschal gehalten (Inhalt der Beträge, genauer Monatsbetrag, Splitting der Personalkosten in Bruttogehalt in Abhängigkeit vom Alter)
2. keine Angabe, aus welchem Jahr die Vergütungssätze stammen
3. zum Teil noch DM Beträge
4. keine Berücksichtigung der Gehaltssteigerung der 2./3. Jahr

Fragebogen Block 7

Bereiche, in denen Weiterbildungsangebote gewünscht werden:

1. Seminar für Nachwuchswissenschaftler, Promovenden zur Stellung von Förderanträgen
2. Informationsaustausch der Doktoranden, wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeitern der Institutionen, die Forschungsförderung betreiben (3)
3. Chancengleichheit
4. Nachwuchsförderung / Orientierungsangebote (2)
5. 6. EU Rahmenprogramm / EU Politik (4)
6. Rhetorik / Kommunikationstraining
7. spezielle Englischangebote für Promovenden
8. Novellierung des Hessischen Hochschulgesetzes
9. Wie wickle ich Projekte ab? / interdisziplinäre Projekte... (3)

Fragebogen Block 8

Gründe für nicht in Anspruchnahme der Beratung:

1. Email wurde nicht beantwortet
2. zu wenig Zeit
3. schlechte Internetpräsenz der Uni allgemein

Fragebogen Block 9

Internetservice, die im Angebot des Forschungsreferates vorhanden sein sollten:

1. Serviceangebote zum Thema Chancengleichheit, Frauenförderung (2)
2. Informationen zum aktuellen Hochschulrecht
3. Auslandskontakte
4. Neuigkeitendienst sollte nach Geistes- und Naturwissenschaften gegliedert sein
5. Aktuelle Forschungsschwerpunkte des BMBF VW- Stiftung

Lieblingsseite im Internet-Angebote des Forschungsreferates:

- | | | |
|----|---|---|
| 1. | http://www.uni-kassel.de/wiss_tr/ | 2 |
| 2. | http://www.uni-kassel.de/wiss_tr/akthinweis.ghk | 6 |
| 3. | http://www.uni-kassel.de/wiss_tr/owwz | 1 |
| 4. | http://www.uni-kassel.de/wiss_tr/drittmittel.ghk | 2 |
| 5. | http://www.uni-kassel.de/wiss_tr/institutionen.ghk | 1 |

6. http://www.uni-kassel.de/wiss_tr/nachwuchs.ghk 2
7. http://www.uni-kassel.de/wiss_tr/stipendien/ 1